Stadtarchiv Schwäbisch Gmünd | Augustinerstr. 3 | 73525 Schwäbisch Gmünd
stadtarchiv@schwaebisch-gmuend.de | 07171 / 603 4150

Bestand C01

Signatur Nr. 23

Schwäbisch Gmünd, den 23.4.2020

Familien=Geschichte der Rechberg=Donzdorfischen Hauptlinie.

IV. Theil.

Von dem Pfarrer zu Donzdorf

Dr. Joseph Alois Rink,
Dechant des Landkapitels Eibach in Donzdorf.

Mit Geschlechts Tafeln.

1821.

Geschichte der Donzdorfischen Hauptlinie.

1. Absatz von Den Inhabern der Markflecken Donzdorf.

1. §.

Von dem Ursprung der Donzdorfischen Hauptlinie.

In den ältern Zeiten war Donzdorf noch kein Sitz der Familie, und sie schrieb sich auch nicht davon. Die nahen Burgen Ramsberg und Scharfenberg sind eigentlich der Ursprung dieses nun ansehnlichen Fleckens. Beyde hatten ihre Colonos und Mannen allda.

Scharfenberg gehörte schon im Anfange des 14ten Jahrhunderts Alberten von Rechberg, dann es Ulrich von Helfenstein in Gesellschaft Eberhards von Rauheneck um 1309 im Sturme wegnahm. Ob nun von da an Scharfenberg Eigenthum Helfensteins blieb, ist nicht bekannt, wohl aber, daß es in der Folge ihm zugehörte, weil es am Ende dieses Zeitraums von Helfenstein an Rechberg verkauft wurde. Indessen behielt Helfenstein ihre zu Donzdorf und in dem nahen Reichenbach gesessene Lehenmänner bey. Erst in der Mitte des 15ten Jahrhunderts kauften Veit von Rechberg zu Rauheneck und Ulrich von Rechberg zu Hohenrechberg, wie wir an Ort und Stelle bemerkt haben, diese Lehen von denen von Schwendi an sich, und so wurde Donzdorf ganz Rechbergisch.

Die Vogteylichkeit und [illegible] Recht war eben-
falls seit dem von Rechberg zuständig. Die Pfarrkir-
che soll sich in den ältesten Zeiten nicht in Donzdorf,
sondern nebst der Wohnung des Pfarrers, eine Vier-
tel-Stunde entfernt, auf dem Hürbelsbach (: Hurwi-
nesbach:) befunden haben, und die Pfarrkirche der gan-
zen Umgegend gewesen seyn.

1281 verkaufte Seyfried von Weissenstein die
Minderäcker (: eine Feldung bey Schnittlingen:) dem
Albertus Minister in Geißlingen, genannt Buf-
alber. Unter den vielen Zeugen der Gegend, die
die Urkunde bezeugten, ist auch Magister Walter
von Dunsdorf. Dies ist die älteste Urkunde, in
der ich Dunsdorf las. Minister heißt so viel als Beam-
ter oder Officialis, und es scheint, Albertus sey Helfen-
steinischer Beamter in Geißlingen gewesen, der
Magister Walter aber Pfarrer zu Donzdorf, weil
die Geistlichen mit dem Vornamen Magister um
diese Zeit in den Urkunden häufig bezeichnet wor-
den. Donzdorf schrieb man also in der ältesten
bisher bekannten Urkunde Dunsdorf. Kommt
Dun vom Keltischen her, so hieß es so viel als Berg-
dorf, welches auch mit seiner Lage übereinkommt,
da es an dem Fuße des Alpen Gebirges liegt.

Bey der brüderlichen Theilung zwischen Conrad
dem Bärmann und Albrecht dem Schiller erhielt
jener mit Ramsberg den ganzen Allodialen Theil
von Donzdorf, der weit beträchtlicher war als die
Helfensteinischen Lehengüter, und als dessen Kin-
der wieder theilten, so bekam Albrecht mit Rauhen-
eck einen Theil von Donzdorf und den andern sein

Bruder Gebhard mit Ramsperg. Albrecht pflanz-
te die Staufeneckische, wie wir gehört haben, und
Gebhard die Donzdorfische Hauptlinie fort, von
der wir izt reden werden.

2. §.

Von Gebhard dem Vater der Donzdorfischen Hauptlinie.

Das erste Mahl kömt Gebhard in dem Verzichts-
Brief seiner Schwester Bertha von 1351 vor, wo
sie sich gegen ihn und seine zwey Brüder Albrecht
und Conrad der väterlichen Erbschaft begab.

Im nämlichen Jahre 1351 an sant Magdalenen
Abent (: 21 Jul. :) übergab der Prior und Convent
Predyger Ordens ze Gemünde den fürnämen
und unsern lieben Herren, Hr. Gebharten und
Her Aulbrechten von Hohenrechberg einen Re-
vers über die tägliche Messe, die Her Cunrat
von Hohenrechberg sälig, ir Vater bi uns in un-
serm Convent zu einem ewygen Selegerät und
Allmusen mit 15 lb Häller uz den Gütern ze
Salbach gestiftet hatte.

1356 den 28 März errichtete er mit seinen
Brüdern den schon zweymal angeführten Erb-
vertrag zu Gunsten seines Vetters Michaelen
zu Hohenrechberg.

Im nämlichen Jahre 1356 den 2 April bestä-
tigte er seines Bruders Albrecht Stiftung in
das Spital zu Gmünd.

1356 an dem nechsten montag nach dem Palmtag

18 April:) besiegelte er die Verschreibung des Hein-
rich Cüner und Cunrats von Rechberg, die diese
von Ulrichen von Hohenaltingen wegen 200 ℔ Hal-
ler gaben. a.)

1356 an sant Johannes Abent zu Sunwenden
schenkt Conradt der Loser dem Heiligen zu Ba-
lach eine halbe Mitz an der Brunnen unter Ber-
renbach. Die Urkunde besiegelte „mein gnä-
diger Herr Gebhart von Hohenrechberg.

1374 am Sontag nach dem achten Ostertag (: 14.
April:) kaufte der veste Ritter Herr Gebhart
von Rechberg von dem Hertzog Friderich von Teck
mit Bewilligung seiner lieb eelich Haußfrau
Anna von Helfenstein geborn, Rechberghau-
ßen die Statt, und die Burg darinnen und was
wir da haten Leut und Gut überall gäntzlich
und gar um 1500 ℔ Haller. Die Bürgen hie-
bey waren Graf Ulrich von Helfenstein, des
Verkäufers Schwager, Ruff Setzer zu Giengen
gesessen, Herr Bruno der Güsse von Brenz
Ritter, zu Staufen gesessen, Eberhart von Rain-
berg zu den Zeiten Vogt zu Giengen, Herr Hanns
von Aßenloch Ritter zu Laichingen gesessen,
und Herr Aulbrecht der Ritter, der zu Landt-
trost gesessen ist. b.) Diese Rechberghausen

---

a.) Ich vermuthe, daß dieser Cunradt von Rechberg von der alten
Rechberghausischen Linie gewesen. Conrad und Heinrich Cüner
nennen Ulrichen von Hohenaltingen ihren Oheim. Das Cüner-
sche Sigill ist durch einen horizontalen breiten Streifen in zwey
gleiche Theile getheilt.

b.) Kaufs Urkunde.

war, wie wir schon einmal angemerkt haben, theils Eigenthum, theils Lehen. — Herzog Friderich von Teck, warscheinlich der nämliche mit dem Verkäufer, hat am Erchtag vor Catharina /: 24 Nov: / 1366 die Burg und Statt mit Leuthen, Güttern, wässern und Wismaden mit Gerichten, Bännen und Lehenschafften, mit Zwingen, mit Zinsen, Zehenden, Gülten, nutzen und Rechten und allen Diensten, würden und Ehren, die darzue gehörendt, wie die genant und wo selbe gelegen seyn, als sein freyes Aigenthumb dem Hauß Oesterreich zu einem rechten Lehen aufgetragen, und dann empfangen. a.) — Wir sehen hieraus, daß dieses das nämliche lehenbare Rechberghausen sey, welches Gebhard gekauft hat, da indessen der Allodiale Theil von andern Rechbergen besessen wurde, welchen aber vermuthlich er ebenfalls an sich gebracht hat.

1363 war Gebhart von Rechberg Bürg bey dem Verkauf von Mindelheim von denen von Mindelberg an die von Hochschlitz.

1377 wurden Wilhelm und Gebhard von Rechberg vom K. Carl IV in der Vormundschaft Conrad Schenks von Limpurg Kinder bestättigt. b.)

---

a.) Rechberghausische Acten. 1366 am Ertag nach S. Georgii /: 24 April / Dd. Hochstetten ließ sich Herzog Friderich Seltzenbrunn und das Burg gesäß zu [illegible] von den Herzen Albrecht und Leupold von Oesterreich eigen machen und verkaufte sie an Heinrich von Maßmünster, dem frommen Ritter. Dafür sandte er ihnen Rechberghausen Burg und Stadt, die vorher recht ledig und eigen gewesen, zu Lehen auf.

b.) Preschers Gesch. von Limpurg I. Th. 158. Der in der Note angeführte Eckinger von Rechenberg ist kein Rechberg sondern vom Geschlecht Rechenberg bey Crailsheim, das ausgestorben ist.

1379 den nächsten Montag vor Margrethen Tag
/: 11 Jul. :/ kaufte Gebhard von Anna von Helfenstein
geborne von Oetingen und ihrem Sohn Graf Johann
von Helfenstein die Vestin Scharfenberg um 3000
weniger 80 Goldgulden. Dabey wurden zu Bür-
gen gesetzt: Graf Conrad zu Helfenstein, Ber-
thold von Stain, Unterschmalz genannt, Berthold
von Stain von Klingenstein genannt, Seifrid von
Zullenhart, Conrad von Stain von Reyschenstein,
Bero Gußen von Brentz alle Ritter, Ulrich von
Weylar, Fritz von Schlatt, Fritz von Westerstetten
von Drackenstein. Zu diesem Kauf gehörten Schar-
fenberg die Vestin mit dem Bauer der darzu ge-
hört, Eschenbach das Dorf, Weckerstall mit der
Capell daselbsten, und auch was zu der vorgenann-
ten Capell daselbsten und auch was zu der vorge-
nannten Vestin Scharfenberg und zu allen vor-
geschriebenen Güttern gehört, mit Vogtey,
Bännen und Zwingen. a.) 81.

Im nämlichen Jahre 1379 sohnten sich Wilhelm
und Gebhard von Rechberg mit den Bundes Städten
aus. b.)

1380 am Samstag nach dem Obersten Tag nach
Weihnacht /: 7 Januar :/ verkaufte Gebhard Eschen-
bach das Dorf und Hittlishausen dabey und die
Recht und Nutz zu Heiningen, wie er alles von
Helfenstein erkauft, an Fritz von Schlatt um
971 fl 30 kr. c.)

---

a.) Kaufs Urkunde.
b.) Burgmeisters Reichs Adel. S. 616. — c.) Aus dem Kaufbrief.

x 1395 am Freytag nach dem Feyertag Bartholomäi in dem Schiedbündniß der Reichsstädte mit Gr. Eberhard von Würtemberg wählten unter aus Gr. Eberhards Räthen die Gebrüder Gebhard und Albrecht von Rechberg, Bürger der Städte und Kolman Mayer als Schiedsrichter in vorfallenden Streitigkeiten zwischen ihr und ihm.

Sattler Grafen Geschichte II. p. 12.

1382 in dem Bund Herzog Leupolds von Oesterreich und Graf Eberhards von Wirtenberg mit den Löwen = Wilhelms = und St. Georgen = Schilds Gesellschaften waren neben andern Wilhelm und Gebhard von Rechberg zu Schiedrichtern ernannt. a.)

1384 Uf Mittwoch nach ausgehender Pfingstwoche (: vermuthlich den 8t Junius :) leisteten Anna Gräfinn von Helfenstein, Herzog Friedrichs von Teck Gemahlinn vor dem Landrichter der Graffschaft Marstetten und vor Gebharden von Hohenrechberg zu Memmingen durch ihren Vogt Graf Conrad von Kirchberg feyerlichen Verzicht auf Gutenberg und Owen, worauf sie mit ihrem Heurathgut verwiesen war. b.)

1388 begab sich Gebhard und Albrecht von Rechberg in das Bürgerrecht zu Ulm. c.)

Gebhards Vater Conrad hatte eine ewige Messe bei den Dominikanern zu Gmünd gestiftet, und 15 lb. Heller auf einige Güter zu Salach hinzu angewiesen. Da nun Salach in der brüderlichen Theilung an seinen Bruder Albert zu Staufeneck gefallen, so übernahm er denselben Theil, 7½ lb., und wieß sie auf Gütern zu Waldstetten an. Die Urkunde hierüber wurde an dem ersten geten Tag nach dem Palmtag (: 31 März :) 1399 ausgestellt und von Gebhards lieben Sohn Albrecht von Hohenrechberg mit besiegelt. x

---

a.) Sattlers Gesch. von Wirtenberg unter den Grafen. II. Th. S. 221.
b.) Aus Helfensteinischen Acten. — c.) Burgermeisters Reichs Adel. S. 599.

Noch um das Jahr 1398 wird Gebhard im Verzeichniß der Räthe Graf Eberhards von Wirtenberg gefunden, er muß aber bereits 1397 gestorben seyn, weil sein Sohn Albrecht den 29 Nov. dieses Jahr in dem Vertrag mit den Rechbergischen Geistlichen allein stehet und darnach am Freytag vor Sanct Wits tag d. i. 14 Jun. 1398 mit Rechbergshausen belehnet würde. Er wurde mit seiner Frau im Kloster Gotteszell begraben.

Gebhard war mit der Schwester seines Bruders Albrechts zu Staufeneck Frau vermählt mit der Gräfinn Margaretha von Zollern. Man gab ihnen sonst drey Söhne, Gebhard, Bernhard und Albrecht; allein der letzte ist der einzige wahre Sohn Gebhards und der Zollerinn. Gebhard der Jüngere ist ihr Enkel, und Bernhard, der eine von Rothenburg gehabt, ist offenbar mit Bernhard, oder Ber zu Bebenhausen vermischt worden.

3. §.

Die Kinder Gebhards und der Gräfinn Margaretha von Zollern.

I. Margaretha, die mit Hansen von Ellerbach vermählt war. 1406 Freytag vor Matthäi nimt Margaretha, Hansens von Ellerbach von Magsib seligen Wittwe auf 10 Jahre das Ulmische Bürgerrecht an, gegen eine jährliche Steuer von 10 fl. „Will sie eine Botschaft, so soll sie ihr auf ihren Kosten „gegeben werden; sie kann gegen Erlegung von

1001 das Burgerrecht früher aufgeben.

II. Berchta, die mit Konzen von Schallenberg verheurathet war; von welchem ihr 1431 auf den 12ten August zu Weinachten a.) mit seinen Söhnen Konz und Conrad von Schallenberg ein Leibgedings Brief ausgefertiget wurde. Ohne Zweifel war Berchta Konzens zweyte Frau und Konz und Conrad ihre Stiefsöhne.

III. Adelheit war mit einem von Burgel vermählt. 1418 am Mitwoch nach St. Ulrichs tag (: 6 Jul. :) kaufte sie auf ihren Leib einige Güter zu Donzdorf, Groß- und Mindersüßen von Albrecht und dessen Söhnen Gaudenz und Gebhard von Rechberg. — 1438 erhielt Generosa domina Adelheit de Burgel vidue Comitisse de Rechberg ein Zeugniß ihrer Aufnahme in das Karthäuser Haus Christgarten bey Nördlingen von dem Frater Franciscus Generalis Prior Cartusie etc. Ob Adelheit wirklich eine Karthäuserinn geworden, ist aus der Urkunde nicht zu entnehmen. Ich vermuthe, daß es bloß eine Aufnahme in ihre Bruderschaft gewesen sey. Aus dieser Urkunde scheint es auch, als wenn sie als eine geborne von Burgel einen Rechberg zur Ehe gehabt hätte; allein die erste Urkunde von 1418 entscheidet, wo sie namentlich eine geborne von Rechberg genannt wird. b.)

---

a.) Ich vermuthe, daß dieß der Abend – Vigilia vor dem Zwölften – Dreykönig oder der 5. Januar sey. — b.) Diese drey Rechberginnen zählt ich als Töchter Gebhards I auf, weil sie als solche in einem sehr alten Stammbaume stehen. Nur dadurch schien es mir etwas verdächtig, weil Albrecht im obigen Kaufbrief Adelheit nicht seine Schwester nennt; auch stehen sie im alten Urkundenbuch auf Pergamen nacheinander. Die Edle von Bürgeln waren Schweitzer und besaßen die Vogteyen zu Rorschach, Tubach und Mühlen. Von Arx St. Gall. Gesch. II. 357. Die Bürgeln waren aber auch im wirtembergischen begütert. 1278 stellt Berthold von Tischingen dem Closter Ochsenhausen Güter zu Ochsenwang und entschädigt es für die der Bürgeln, von denen sie zu Lehen hatte, mit Güter zu Ungstingen. Memminger Tübingen V. 138.

IV. Albrecht I der jüngere. Ich halte ihn deß-
wegen für den einzigen Sohn Gebhards, weil sowohl
in Oesterreichischen als Wirtenbergischen Lehenbrie-
fen keine Meldung seiner Brüder geschieht, welches
doch gewiß geschehen wäre, wenn er Brüder gehabt
hätte. Daß er aber wirklich ein Sohn Gebhards und
der Gräfinn Margreth von Hohenzollern gewesen
bezeuget das gleichzeitige Donzdorfische Nekrologi-
um, und Anniversarbuch unwiderlegbar:

„Gedenket durch Gotzwillen her Aulbrechts
„von Rechberg und Adelhaitten von Sargans
„siner elichen Husfrow un h. Gebhartts von
„Rechbg un frow Margtte von Zolri sine
„eliche Husfrawe h. Aulbrechts von Rechbg
„Vatt. un mutter gewesen sind x.

In dem Vertrag mit den rechbergischen Geistlichen
von 1397 den 29 Nov. stehet Albrecht das erste Mahl:
Aulbr von Hohen Rechberg der jung.

1398 am Freytag vor sant Vits tag (: 14 Jun. :)
wurde der edel Albrecht von Rechberg von Herzog
Leupold von Oesterreich mit dem Stettlein Rech-
berghausen belehnt. a.)

1407 am guten tag nach Michaelis (: 3 Octob. :)
kaufte Jerg Glad zu Donzdorf das Haus am Kirch-
hof gelegen, welches vor dem der alten Frau
von Zolrn gehörte, von Aulbrecht von Rechberg. b.)
Am nechsten Freytag dieses Jahrs 1407 vollendete
er drey Meßstiftungen zu Donzdorf, Wecker-
stell und Ramsperg.

---

a.) Lehenbrief. — b.) Kaufs Urkunde.

1409 am nechsten guten tag nach sant Jerien tag (:29 April:) vermachte Aubrecht von Rechberg seiner Tochter frow Ennlin Closter frowe zu Gotteszelle by Gemünde gelegen, einige Gülten und Güter zu Straßdorf. a.)

1414 am Mitwoch vor dem Suntag in der Vasten, als man saget Letare (:14 März:) und 1417 an dem heiligen Pfingstag (:30 May:) würde Albrecht mit den Wirtenbergischen Manngefäll=Lehen zu Uhlbach, Ober= und Untertürkheim, und mit seinem Theil an dem Layen=Zehent zu Oberesslingen belehnt. b.)

1419 auf erfolgtes Absterben Graf Eberhards von Wirtenberg würde Albrecht zu einem Vormundschafts=Rath erwählt. Die damaligen Räthe kamen unter einander auch wegen der vorhandenen Stammklainodien, Edelsteinen, auch Gülden und silbern Geschirr darinn überein, daß solches in einem Gewölb mit fünf Schlossen verwahrt werde, und zu diesen den einen Schlüssel der beyden jungen Herren Frau Mutter Henrietta geborne Gräfinn und Erbinn von Mömpelgard, den andern Graf Friderich von Helfenstein, den dritten Albrecht von Rechberg den vierten Conrad von Stammheim und den fünften Heinrich von Gültlingen der Alt, haben solle. c.)

1422 feria secunda post festum S. Agathae (:9 Feb:)

---

a.) Urkunde. — b.) Aus den Lehenbriefen. — c.) Vertheidigte Freyheit der Reichs Ritterschaft p. I. H. 1. Abschnitt. S. 256.

stiftete er mit seiner Frau Gräfinn Adelhaid von Werdenberg „Consentiente tunc temporis Parocho „in Donzdorf Conrado de Rechberg, filio nostro legitimo" einen Kaplan zum Frauen Altar in die Pfarrkirche allda. a)

Albrecht muß um das Jahr 1426 diese Welt verlassen haben, weil seine Söhne Gaudenz, Gebhard und Hug 1427 einige Erblehen zu Donzdorf als Herren allda verliehen.

4. §.

Albrechts I zu Scharfenberg, Ramsberg und Illeraichen, und der Gräfinn Adelheid von Werdenberg Kinder.

I. Conrad I wählte den geistlichen Stand. + 1422 den 9 Febr. war er bereits Pfarrer zu Donzdorf, er war aber zugleich Domherr zu Constanz, Chur und Augspurg, auf welch letztern Stift er schon 1411 aufgeschworen hatte. In den zwey ersten Stiften erhielt er die pröbstliche Würde.

1437 den 3 August kaufte er als Probst von Chur die Güter in Dumlesch von Ruchwin von Schiraub. b)

1440 den 14 Hornung wurde er durch einstimmige Wahl des churischen Domkapitels zum Bischoff erwählt. Er wird von Tschudi beschuldigt, daß er sich nur solang zu Chur verweilte, bis er genug Geld zusammen gesammelt habe. Wahrschein-

a.) Aus dem lateinischen Stiftungsbrief.
b.) Nach St. Blasianischen Urkunden.

x Lünig Spic. Eccles. IV T. p. 585 führt sogar am 6 Jun. 1464 noch eine Urkunde von ihr an; denn in diesem Jahr und Tag vereinigt Conradus de Rechberg de Alto Rechberg Praepositus Ecclesiae Constantiensis als päpstlicher Commissär die Pfarrey Eberhardszell mit dem Kloster Schussenried.

sicher ist es, daß er zu dem im August von dem Erzbischoff Theodorich zu Mainz an seine Suffraganen ausgeschriebenen Synod nach Aschaffenburg abgereißt sey. Indessen verließ Conrad doch das Bisthum, nach dem er selbem nicht einmal zwey Jahre vorgestanden. Vielleicht fühlte er sich bey den damaligen betrübten Zeiten unfähig, den vielen Uebeln abzuhelfen, oder er war der vielen ausgestandenen Trübsalen satt. Er kehrte 1441 den 5 Sept. zu seiner Dompropstey zu Constanz zurück, und der dortige Bischoff Heinrich übernahm die Administration seines Bisthums bis zu seinem Tode; a.) wann dieser erfolgt sey, kann nicht gewiß angegeben werden. In der, in der Note angeführten vortrefflichen Geschichte des Bisthums Chur wieder auf das Jahr 1452 angesetzt; allein das Conzdorfische Anniversarbuch hat uns von ihm eine Nachricht aufbewahrt, nach welcher Conrad noch 1455 gelebt hat; dort heißt es: „Ao 1455 uff den heilgn wihenächtigen tag den man nempt in der heilgn geschrift den „geburtlichen tag Jhesu cristi" machte Conrad von Rechberg von Hohenrechberg Thumprobst der hohen gestift zu Costanz eine Stiftung in die Pfarrkirche zu Consdorf, damit die Priester allda seiner gedenken u. s. w. Das Canonikat zu Augsburg resignierte er bereits 1445. b.) x

---

a.) P. Ambrosii Eichorn Episcopatus Curiensis in Rhaetia fol. 129.

b.) Noch bemerke ich, daß der Wessobrunnische Custer Wolfgang Jacobus Conraden ein aus 180 Hexametern bestehendes lateinisches Gedicht zu eignete. Leutneri histor. monast. Wessofontani L. I. p. 402.

Ich schalte hier eine Familien=Nachricht aus dem Lehenbuch zu Chur ein, weil ich nicht weiß, wohin ich sie anders stellen solle. Da heißt es:

„Es ist auch zu wissen, daß bey alten Zeiten
„ein Frauen=Kloster war Benediktiner Or-
„dens, da nun die Vestin Tyrol steht. In
„dem Kloster war eine Äbtissinn, <u>eine von</u>
„<u>Rechberg</u>, die verfiel mit einem ihrer Ca-
„lan, also daß sie beid von dem Kloster zogen,
„und spazierten in die Wäld. Da das ihr
„Freund inne wurden, die rechnet sich dar-
„mit, daß sie das Kloster zerstörten und
„machten ein Vestin daraus an des Klosters
„statt zu Tyrol. Um die Zerstörung ward
„ihnen zur Buß gegeben, daß sie ein an-
„der Kloster sollten machen, desselben Or-
„dens. Die machten da ein Frauenklöster-
„lein in dem Steinach und Tirol Prediger
„Ordens, und vollführten nicht die Buß-
„gang, die ihnen geben ward. Und da-
„von sprechen die Bischoff von Chur den
„Grund, darvor das Kloster ist gestanden,
„sey Lehen von ihnen und verleyhen Ty-
„rol."

Obschon mehrere Klosterfrauen in der Familie waren, so weiß ich doch keine, der dieses Ereigniß zuzuschreiben wäre.

II. <u>Franz I</u> Benediktiner in dem Kloster Einsiedeln. 1428 XII Calendas Januarii (: 21. Dezb.:) kömt Franz als Mönch von Einsiedeln und

Probst zu Fahre in einer Urkunde vor. a.)

1446 wurde er zum 32ten Abt und 30ten Reichs-Fürsten erwählt. Er regierte fünf Jahre mit großer Weisheit zur nicht geringen Aufnahme des fürstlichen Gotteshauses, und erlangte vom Pabst Nicolaus V. viele ansehnliche Freyheiten.

1448 Sonntags Lätare /: 4 März :/ wurden die Reliquien Mariä, nach von Müller von ihrer Milch, ihren Haaren, ihrem Gürtel u.s.w. zu Einsiedeln von drey Fremdlingen gestohlen. Diese von Furcht überfallen ließen den Raub auf offener Straße stehen, den folglich die Züricher mit großer Feyerlichkeit in ihre Stadt brachten. Der über diesen Vorfall trostlose Abt Franz von Rechberg, durch die Treue seines Vetters aufgemuntert reisete zu Herzog Albrecht von Oesterreich, und bewegte ihn nach Zürich zu kommen, auf dessen Zuspruch die Züricher den Raub an Einsiedeln zurück gab. Dieser Vetter war wahrscheinlich seines Bruders Hans Sohn, auch Hans genannt.

Von Müller Schweitzer Historie. 2 B. 4 Kap. fol. 282.

Er segnete den 18 Julius 1451 das Zeitliche: b.)

III. Albrecht II schwor 1411 am nächsten Sontag nach St. Margarethen tag /: 19 Jul. :/ als Domherr zu Augsburg auf.

1424 den 21. August ertheilte das Domkapitel einigen Kapitularen den Auftrag dem

---

a.) Aus einer St. Blasianischen Urkunden Samlung.

b.) Dreyfacher Ehrenkranz S. Meinradi p. P. 170.

Peter von Schaumburg ihrem erwählten Bischoff alle Schlösser, Städte, Märkte p einzuantworten. Unter diesen Kapitularen war auch Albrecht von Rechberg. a.)

1425 war Albrecht von Rechberg bey der Erbauung des neuen Chors am Dom Bauinspektor. b.)

1446 ist er Amtmann zu Affaltrach.

1450 übertrug ihm und Petern von Grayberg der Cardinal und Bischoff Peter zu Augsburg, da er nach Rom reiste, die Administration des Bisthums.

1454 wurde Albrecht zum Probst zu St. Peter erwählt.

1464 legte Albrecht als Probst von St. Peter mit seinem Kapital, die von ihnen entworfenen Statuten ihres Stiftes dem Bischoff Peter vor, die dieser den 27. Julius bestättigte. c.)

Auf seinem Grabmonument kniet er in Chorkleidung vor der Mutter Jesu mit dem Kind auf der Schooß, und ihm links gegen über steht der rechbergische Schild mit den rothen Löwen und dem rechts stehenden Rehbock auf dem Helm. Die Umschrift auf dem oben fliegenden Zettel, so weit sie zu lesen ist, lautet:

Anno domini MCCCCLXXI - - - - obiit
venerabilis dominus Albertus de Rechberg
cuius anima requiescat in pace.

Erst 1471 verließ er diese Welt. d.)

---

a.) Brauns Gesch. der Bisch. von Augsburg III. fol. 3.
b.) Brauns Gesch. der Bisch. von Augsburg III. 14.
c.) ibidem fol. 49. — d.) Khamm Hierarchia August. P. I. fol. 597.

IV. Rudolph I. Ich setze Rudolph deswegen als einen Sohn Albrechts I und der Werdenbergin hieher, weil er mit den Brüdern Albrechts Tumher und Conrats dem Propst in einer Reihe im Donzdorfischen Anniversarbuch stehet. Er war 1440 Deutschordens Ritter, Landcommenthur der Balley Elsaß und Burgund, auch Commenthur zu Altshausen in Schwaben.

1463 Donnerstag vor Oculi (:10 März:) und 1464 Mitwoch nach Bartholomä (:29 August:) befand sich Rudolph von Rechberg Land-Comenthur noch im Bund der Gesellschaft St. Jörgens Schild. a.)

Rudolph starb 1476.

V. Gebhard II. Wir haben von ihm zwey Urkunden. Die erste von 1418, 84.) die er mit seinem Vater Albrecht und Bruder Gaudenz gemeinschaftlich ausstellte, und durch die andere verliehe er 1427 mit seinen Brüdern Gaudenz und Hug einige Erblehen zu Donzdorf.

VI. Haug I ist der Vater der Scharfenberg-Ramsbergischen Nebenlinie, von dem und dessen Nachkommen wir also in einem besondern Absatz reden werden.

VII. Ulrich I nach einem alten Urkundzettel ein Bruder Haugs, folglich auch ein

---

a.) Urk. bey Datt de P. P. fol. 240 u. 247.

Sohn Albrechts I.

1443 ♂ nach Invocavi (: 12 März :) quitieren an ihren 1500 fl Gaudenz, Hug und Ulrich von Rechberg Gebrüder für 434 fl die Stadt Ulm.

1456 D. C. post Viti (: 21 Jun. :) machten Hugk und Ulrich beede von Rechberg von Hohenrechberg einen Vertrag zwischen Volkarten von Schechingen, dem Abt zu Lorch, und dem edlen und vesten Heinrich von Rechberg von Hohenrechberg.

Nach einem handschriftlichen Verzeichniß von Grabsteinen edler Herren war Ulrich mit Mechtild von Grumbach vermählt, wobey sein Vater und Mutter, Rechberg und Werdenberg und seiner Frau Eltern, Grumbach und Layen angezeigt sind.

In dem nämlichen Manuskript befindet sich auch ein Gottlieb von Rechberg aus dem 15.ten Jahrhundert, der mit Anna von Wertheim vermählt war, ich weiß aber nicht, wo er in der Familien Geschichte hinzustellen sey. Es heißt:

„Gottlieb von Rechberg Starb in
„der Schlacht Ao 1... Syn fraw
„Anna von Wertheim." a.)

VIII. Gaudenz I. Gaudenz steht das erste Mahl in dem Kaufbrief von 1418 den 6. Jul, wo Adelheid Bürglen gebohrne von

---

a.) Verzeichniß von abgeschriebenen Grabsteinen edler Herren und Ritter p. dieses Manuskript soll einst gedruckt, aber itzt selten und nur noch in Tübingen zu finden seyn.

Rechberg seinem Vater Albrecht einige Güter zu Conzdorf, Groß= und minder Süssen auf ihre Lebenszeit abkaufte. 84.)

1427 an Philippi und Jacobi /: 1. May :/ dd. Innsbruck reversirt sich Lorenz von Rechberg von Hohenrechberg für sich und seine Brüder gegen den Herzog Friderich von Österreich wegen des empfangenen Lehens des Markts genannt Rechbergshausen; " das uns von unserm Vater " weiland Hr Albrechten von Rechberg selig " erblich angefallen."

1427 uff den Sunntag vor Sant Gallen tag /: 12 Octb. :/ lihen Gaudenz, Gebhard und Hug von Rechberg Gebrüder zu einem steten und ewigen Erblehen ihren armen Läuten zu Consdorff gesessen einige Wisenmäder in dem Mooren gelegen.

1428 den 9 März empfing Gaudenz die wirtenbergischen Weingefäll=Lehen.

1430 den 27 April vermittelte Gaudenz mit Herzog Ulrich von Teck und Johann von Zimmern Freyherr zu Mößkirch die Aussöhnung der unglücklichen Gräfin Elisabetha von Wirtenberg, welche die Hand des Prinzen Albrechts III von Baiern verschmähte, mit ihrem Geliebten Johann Grafen von Werdenberg entfloh, und sich mit ihm trauen ließ. a.)

---

a.) Agnes Bernauerin von Lipowsky S. 14.

1437 am h. Uffarth Abend |: 8 May :| war Gau-
denz von Rechberg Wirtembergischer Rath in
dem Bund, den die St. Jörgen Gesellschaft in
Hegow, und in Ober= und Niederschwaben an
der Donau mit den Grafen Ludwig und Ulrich
von Wirtenberg geschlossen haben. a.)

1436 half Gaudenz von Rechberg, Ritter den
Bischoff von Augsburg mit der Stadt vertragen.

1437 sagte Gaudenz mit Ulrich dem jungen
und Albrecht von Rechberg Dietrich Landscha-
den ab.

1442 wurde Godenz von Rechberg in der
wirtembergischen Landes=Theilung dem
Graf Ulrichischen Theil als Lehenmann zu-
getheilt.

1444 kaufte Gaudenz von seinem Vetter
Veit von Rechberg zu Staufeneck und Baben-
hausen die Vestin Kellmünz mit Zugehörde,
und wurde von Graf Ulrich von Wirtenberg
damit belehnt.

1446 am Dienstag vor St. Johann dem Täufer
|: 21. Jun. :| verzichtet sich Gaudenz auf den Markt
Rechberghausen samt Zugehör für seinen Bru-
der Hugen von Rechberg.

1447 auf Mitwoch vor St. Georg |: 19 April :|
kaufte er von den Klosterfrauen zu Gutten-
zell ein Gut zu Wolferstatt.

1447 an dem nechsten Montag vor sant Os-

a.) Datt de pace publica. Urk. p. 234.

mers Tag des h. Apts nehm Gaudenz von Rechberg von Hohenrechberg, Ritter von Ulrich Regnall Bürger in Memmingen 600 ℔ Haller auf, deren Zins er auf die mittle Mülin zu Oberaichen, genannt Schleiffenhof und den Zoll zu Willtzingen versicherte.

1448 auf Freytag vor Georg des Ritters /: 19. April :/ und 1449 auf Montag vor Hilarii /: 13. Jenner :/ vertrug er sich mit Ochsenhausen wegen einiger Zwistigkeiten, die auf den Klostergütern zu Unter= und Obertettingen entstanden.

1455 am Samstag nach Sant Michels des heiligen Erzengelstag /: 4 Octob. :/ kaufte er vom Bürgermeister Kraft in Ulm für 1100 fl einige Höfe zu Weiler bey Kellmünz, welche Kemptische Lehen waren. Uebrigens hat man Gaudenzen die Verbesserung der Strasse durch seine Herrschaften zu verdanken, die ehevor durch Holl und Gräuzil Wege nach Memmingen führten.

Gaudenz starb 1460 an St. Georgitag /: 23. April :/ in der siebenden Stunde Nachmittag zu Illeraichen. Die Umschrift des Grabsteins allda heißt:

„Anno domini MCCCCLX jar an sant Georgen
„ tag in der sibenden stund nachmittag ist
„ der edel Hir Gaudnz von rechberg von
„ Hohenrechberg ritter und stifter diß
„ Gotshus ab disem zytlichen gescheiden
„ des sele got barmherzig sin wolle.
„ Margret von fraunhofen.

Auf dem Stein erblickt man Gaudenzen im Harnisch und seine Frau, die einander die Hand geben.

Seine Frau Margaretha von Fronhofen gab noch im nämlichen Jahre der Karthaus Buxheim einen Verspruchbrief, oder stiftete für ihren Herrn selig einen ewigen Jahrtag.

Dieser Margaretha von Fronhofen Mutter war Elisabetha von Fußberg. Ihr Anherr Wilhelm von Fronhofen nahm sie für seine Tochter an, und verheurathete sie an Gaudenz, woraus hernach viel Streit entstanden; worin derselbe bestand, wird nicht gesagt.

Allem Anschein nach benützten die Brüder die vom Vater hinterlassenen Güter anfangs gemeinschaftlich. Erst in der Folge, da die meisten gestorben und Gaudenz und Haug allein zurückblieben, scheint eine Theilung vorgenommen worden zu seyn. Gaudenz behielt die obern Herrschaften Illereichen und was in der Nachbarschaft lag, die er noch durch den Ankauf von Kellmünz vermehrte. Haug blieben die untern Herrschaften Scharfenberg, Ramsberg mit halb Donzdorf und Rechberghausen. Nur Oberhausen und Unterroth behielt er sich im Oberlande noch vor. So erscheint es auch wenigst in der Folge, daß die Theilung geschehen sey: die Urkunde hierüber ist verlohren gegangen. Gaudenzens Nachkommen waren auf die obern Herrschaften

eingeschränkt, bis wieder einer nach hundert Jahren die Untern mit denen im Oberlande vereinigte.

5. §.

Gaudenzens I zu Illeraichen und Sellmünz und der Margaretha von Gronhofen Kinder.

1. Hans I, der Reiche zu Brandenburg und Babenhausen. Babenhausen kaufte er von seinem Vetter Friderich Babenhausischer Nebenlinie, weshalben ich mich auf das beziehe, was ich bey Friderich hievon gesagt habe. Nach einer original Urkunde hingegen kaufte Hans von Rechberg 1481 uff mitwoch vor Sanct Vits Tag /: 13 Juni :/ Brandenburg das Schloss mit seiner Zugehörung, Dietenheim den Markt mit seinen Marktrechten und den kirchensatz, den Gartshofe und das bruckhuse, Heringshusen das Wiler, Wecklinsweiler das Dorff, und die Vogtrecht, so darzu gehörend, Item Au das Dorff, Item die Holzmarken genant Awen, Alles war Oesterreichisches Lehen, von Sigmund Kraft und Walther von Ehingen:

1490 uff Zinstag nach Vincula Petri /: 3 August :/ in einem Richtungsbrief zwischen Ulm und Kloster Wiblingen wegen der Aw unter der Brugg zu Unterkirchberg und 1491 am Donnerstag nach dem Ostertag /: 7. April :/ dann 1495 auf Sant Jacobs des heiligen zwölf botten Abend /: 24 Jul. :/ in einem Vertrag zwischen Kloster Wiblingen und Peter

Laupheimer kömt Hans von Rechberg zu Brandenburg als Herzoglich=Bairischer Pfleger der Grafschaft Kirchberg vor. Herzog Georg von Baiern kaufte selbe für 31000 fl im Jahre 1481 von den letzten Grafen zu Kirchberg. a.) x

1494 schrieben ihm Burgermeister und Rath zu Ulm, sie seyen zu Vollführung eines Baues zweyer Hölzer bedürftig, dergleichen ihr Werkmeister Michel Wirtenberg zu Wald- beym Weyer, ihm Hansen gehörig, gefunden habe. Sie bitten um Geld und guter Nachbarschaft willen selbe folgen zu lassen. Im nämlichen Jahr Dienstag nach Mauritius (: 23. Septemb. :) kam die Nachricht nach Ulm, Hans von Rechberg habe dem Beywohner Lenz Schaffler gedroht. Er sagte diesen los, und meldet, daß er nun gesagt, er wolle denen von Ulm und andern, die in der Herrschaft Kirchberg hasen, Rebhüner und Fasanen fangen, rathen, daß sie es besser wünschen mögen. Ulm habe ja selbst verbothen, sie zu fangen, und ihn gebethen, dasselbe zu thun. b.)

Die Weissenhornische Chronick vom Niclaus Thoman, Kaplan bey St. Lorenz allda erzählt um diese Zeit: „Es befanden sich etliche Gutgewinner zu Ulm, die kein Geld hatten, um „sich eine lustige Faßnacht zu machen. Sie „zogen also am Faßnacht Montag früh nach „Unterkirchberg und da ein starker Nebel

---

a.) Templum honoris p. fol. 155. — b.) Ulm. archival-Nachrichten.

-29-

A. 1492 feria sexta ante festum S. Jacobi Apostoli speiste K. Maximilian, der zu Ulm den Frieden zwischen Georg Herzog von Baiern und der schwäbischen Liga stiftete, bey Johann von Kirchberg auf dem Schloss Kirchberg zu Mittag. Johann war des Herzogs Georg Präfect zu Kirchberg. Maximilian übernachtete hierauf zu Roggenburg, ging dann zurück nach Ulm, und hierauf nach Constanz.

Ex analectis Wibling. P. Meinradi Heuchlinger Monachi Wibling. Tom. I. Manusc. in folio.

„war, so nahmen sie alles, was sie tragen konn-
„ten und trieben das Vieh weg. Sie nahmen
„einer armen Kindbetterin das Bett, wor-
„auf sie lag, verbrannten ein Haus, schlugen
„einen alten Mann tod, u. s. w. Hans Bauer,
„ein freidig Man, sprang zu einem Heuladen
„hinaus, schlug sich mit einer Hellebarde durch,
„und eilte nach Oberkirchberg, wo er es Her-
„ren von Rechberg anzeigte. Da eilte ihnen
„Hans mit 24 Pferden nach, nahm ihnen das
„Vieh, welches sie auf Göklingen zutrieben,
„wieder ab, holte den nach Dungenstetten
„ziehenden Räuberhaufen ein, und erschlug
„ihrer vier und siebenzig. Diese Begeben-
heit zeigte Hans von Rechberg nicht nur seinem
Bruder Albrecht von Rechberg Hauptmann
und andern Edlen zu Weissenhorn durch den
Boten Jörg Koch an, sondern schrieb es auch
dem Herzog Jörg von Baiern. Die armen
Leute fanden ihr Hab und Güter wieder
bey den todten Bürgern als Kanten, Pfan-
nen, Kessel, Pfulben, Kisse und anderes.

Die nämliche Thomanische Chronik erzählet
ferner:

Anno 1495 sagten Erhart von Kungsbeck, Mang
Kerber und ander Herzog Jörgen /: von Baiern :/
ab: und wurden seine Feindt. An unser lieben
Frauen Tag als sye uber das Gebürg zu ihrer
Muomen Elizabeth ist gangen /: 2 Jul. :/ fielen
sie zu Thungstetten /: Donaustetten :/ in das
Dorff, nit weit von Wiblingen gelegen, er-

stachen 3 Mann, verbrannten etliche Häusser,
namen ihnen die Roß, die ganze stutt, unter
denen Schellern sind bey CC Edler gewesen,
Hannß Zott, Claus Köchlin &c. Es war etwaß
merckhlich am Abend, es wären Gäst am Landt
wisste aber Niemantz kein grund wo auß.
Morges frueh kam bottschaft von Hansen von
Rechberg Pfleger zu Rinsberg dem Hauptman
Herren Albrechten von Rechberg und anderen,
daß Sye eylentz auf wären. Also war man bald
auf zu Roß und zu Fuß bliben nit viel Man
hie (zu Weissenhorn) deßgleichen zu Pfaffen-
hofen, Obenhausen, Buch &c.

Ehe und kein Mensch aus der Statt kam,
da sach man das Feuer hie, es zugen alle Men-
schen nachster wegessen auß, da sye gen Thüng-
statten kamen, sahen sye die todten körper
da ligen und daß Feur; zugen demnach den
Feinden eylends nach ohn gessen und trunk-
hen, ausgenommen, wo sye durch die Dörfer
zogen, gaben ihnen die leut brodt und Was-
ser, sie trösten auch die leut sie sollten fast
hernach eylen, Sye wären nicht weit vor
ihnen. Eylten also ihnen bis für Leibach
der Statt nach, da würden die Reysigen ein-
ander ansichtig. Nun war unser Hauff noch
nit bey einander den die ritten.

Es waren etwa VI zu Fuß auf unsern Zagl
und zugen für und für mehr nachhin, reysig
und zu Fuß von Heydenheim, kamen aber zu
spath. Da machten die unsern ein Schlachtord-

nung und zertrenten sich, wollten mit den
Feinden treffen.

In demselben hat sich Hanß von Rechberg
etwas verhindert mit 6 Pferden, der kam
auß einem hölzlin hürher geritten, diß er-
sahen die Feindt, vermainten es käm ein
gewaltiger Hauffen hernach, gaben sich in
die Flucht, fielen von den Rossen, liessends im
Holtz umblauffen, verschlugen sich allenthal-
ben, entritten etlich, liessen etlich in daß
Roß im Büchler= (: Buchauer :) See, behalffen
sich, wie sye möchten etc. ward nicht mehr dann
ein reysiger Knecht gefangen. Den bracht
man her, lag lang zeyt hier in einer Her-
berg. Die unsern jagten etlich Feindt bis
gen Schussenried in das Closter. Eckhardt
von Klingsbach ließ sein Pferdt dahinden, sein
Metzger Brief etc. Klauß Röslin, Mang Ber-
ber und andere mehr liessen ihre Pferdt da-
hinden etc.

Darnach fieng sich ein anders Spihl an, das
gab Gut, Geld und Blut, daß war der Adel,
Prelaten und Herren mit ihren Bauren,
nemens peinlich an zu straffen an Leyb und
etlich an Gelt. Nemlich Hanß von Rechberg
zu Aichen der bracht acht Bauren gefänklich
her gen Weissenhorn am Freytag nach Assum-
tionis Mariae und mit ihm ein bündischer Haupt-
mann, ein Marschalk von Pappenheim zu
Grünenbach, hett etwas umb 30 Pferdt.

Am Sambstag früe schickht man nach den

Priestern, sagt den Bauren, sie sollten beich-
ten und zu Gott richten, sie müsten sterben,
da hätten die Bauren in der Rathstuben, ich
hörte zwen (: Kaplan Thoman :) p.

Also band man allweg zwen und zwen
zusammen, füeret sie auss der Statt auf einen
Acker bey der Stain grub, der Hauptmann
liess einen Zedel, darin sie geschrieben waren,
sagt dabey, wie er Bevelch von des Bundes
Räthen hette, die lassen richten p. Also berüfft
er dreyg nacheinander, den schlug man die Köpf
ab, die andern 5 ergab er Haunssen von Rech-
berg, die füeret man widerum herein in die
Statt. Also warden sie ausgelassen und le-
dig, müsten 160 fl geben. Die gericht wur-
den, war einer auss der Statt zu Aichen, der
ander aus Nider Aichen, der dritt von Her-
renstetten. Herr Jörg von Rechberg liess
zu Kellmünz einen Bauren auch den Kopf
abschlagen. a.)

Es sahe also in den rechbergischen Herrschaften
Aichen und Kellmünz zu dieser Zeit unter
dem Landvolk eben so unruhig aus, wie über-
all in der Umgegend.

1498 schenkte Hans der Kaplaney zu Au,
welches zu Brandenburg gehörte, ein Haus.

1499 am Montag nach Michaelis (: 30 Sept. :)
kaufte er mit seinem Bruder Albrecht von dem

---

a.) Weissenhornische Chronik von Nicolaus Thoman, Kaplan zu
St. Lorenz in Weissenhorn.

Kloster Ochsenhausen desselben Güter und
Unterthanen zu Dettingen und Kirchberg.
Diese Güter zu Dettingen hatte Ochsenhau-
sen 1268 von Graf Ulrich von Berg geschenkt
bekommen. a.)

1507 Reminiscere /: 28 Febr.:/ überließ Hans
seinem Bruder Albrecht und seinen Vettern
Gaudenzen und Jörgen von Rechberg seinen
Theil an Kellmünz für 11000 Gulden.

1508 Montag nach Oculi /: 27. März:/ erleg-
ten ihm die Brüder Gaudenz und Jörg von
Rechberg 5500 fl an den obigen 11000 Gulden.

1509 Afftermontag nach Reminiscere /: 6.
März:/ verbürgte sich Hans für seinen Bru-
der Albrecht wegen 10 Gulden Zins gegen
den Vogt zu Schöneck.

1525 wurde von den aufrührerischen
Bauern unter andern dem Bund, als Ver-
mittler vorgeschlagen: "Item Herr Leopolt
Dick Licentiat und Orator von Babenhausen." b.)
Vielleicht war er Hansens Beamter, oder
Procurator des Gerichts allda.

Hans starb vermuthlich um das Jahr 1528,
weil seine Söhne Veit und Paul in diesem
Jahre mit den Wirtenbergischen Weinge-
fällen belehnt wurden. Er war mit
Maria von Nenningen vermählt, und

---

a.) Aus der Donations= und Kaufs= Urkunde.
b.) Materialien zur Geschichte des Bauernkriegs I. Liefer. Seite 62.

zeugte mit ihr folgende Kinder:

1. Jacob I. Thumbherr zu Augsburg und Ellwang 1517 ✠ 1527. ✝
2. Hans II wurde im Bairischen Krieg vor Neuburg erschossen, zwischen 1503 und 1505.
3. Wilhelm II kam in der Schlacht bey Marignan in Mayland den 14 Sept. 1515 um.
4. Paulus I Chorherr zu Ellwangen.
5. Margaretha war an Reinhard von Neuhausen,
6. Katharina an Caspar von Freyberg,
7. Barbara an Jacob von Stain,
8. Ursula 1494 an Ulrich von Westerstetten a.) und
9. Anna an Eitel Pilgrim von Thaudorf vermählt.
10. Cordula war unverheurathet.
11. Veit II zu Bebenhausen. 1525 Montag nach Judica (: 3 April:) begab sich Veit von Rechberg zu Bebenhausen auf drey Monate mit seiner Haushaltung in die Stadt Ulm und mußte versprechen, sich während dieser Zeit nach allen Ordnungen der Stadt zu richten, vor dem Stadtgericht Recht zu geben und zu nehmen, und wie ein anderer Bürger mit der Stadt heben und legen.

---

a.) 1542 den 27. Jul. lieh Ursula geb. von Rechberg Ulrichs von Westerstetten Wittwe dem Markgrafen Albrecht von Brandenburg 1200 fl, welche 1557 den 4 Dezemb. ihrem Sohn Hans von Westerstetten durch den einzig noch lebenden Bürgen Engelhard von Thannheim zurück bezahlt wurden.

X 1519 an St. Urbans des Papst Tag wird <u>Jacob v. L.</u> — von H. L. auf Absterben des Dr. <u>Veit Mäler</u> als Canonicus zu Augsburg aufgenommen, u.

1527 stellte Veit für sich und seinen Bruder Paul von Rechberg gegen den König Ferdinand über Kronburg einen Lehenrevers aus, mit welchem Lehen weiland ihr Vater Hans von Rechberg belehnt war.

Von ihm erzählt die Thomanische Chronik von Weissenhorn: Es ward ein Bußknecht zu Babenhausen gefangen, wolt Veiten von Rechberg geschlagen haben, den ließ er gen Brandenburg führen, bekannt wie er und andere bestellt waren, auf den Adel mit brennen, verstehen, wie sye möchten Ihnen zu kommen: Darnach ließ ihn der Profoß an einen Baum henken zwischen Au und dem Bruckhaus.

Während der Verfolgung der Wiedertäufer heißt es um 1531: Denen von Babenhausen ist nichts geschehen. Herr Veit von Rechberg erlanget bey H. Jörgen Truchseß, das ihnen nichts beschah, würden Veiten in sein Straf geben, müssten der ganz Zeug in der Ordnung durch den Markt ziehen, doch nam kein Wirth kein Zech ein.

Veit starb unverheurathet den 28 May 1537. Durch seinen Tod wurde das Wirtembergische Lehen Babenhausen als offen erklärt, und 1538 an Anton Fugger für 36000 fl. verkauft.

Die Allodial=Güter theilten seine Schwestern, Vaters Bruders Kinder und seine Vetter zu Kellmünz untereinander. Mit der Veste Brandenburg wurde Anton Fugger den 1. September 1539 vom Kaiser belehnt.

Folge der Gaudenzischen Kinder:

II. Gebhard III, von dem aber nichts bekant ist.

III. Wilhelm I Domherr zu Aichstett, 1484 zu Ellwangen und 1487 zu Augsburg. Er starb 1503 den 28. Octob. zu Aichstatt und wurde dort begraben. Seine Grabschrift lautet also:

Hic situs est Rechberg generosa ex stirpe creatus
Wilhelmus, priscis par pietate viris.
Dic, quicunque legis tumulo, pia verba viator,
Sic tua felici stamine fata meant. a)

IV. Conrad II. der 24 Abt und 22 Reichsfürst zu Einsideln, welcher das in Asche gelegte Gotteshaus wieder aufrichtete. Unter ihm brannte auch das Dorf Einsideln in wenigen Stunden ab.

In der strittigen Wahl eines Abts von Capel in der Schweitz 1471, bey welcher der zum Schiedrichter erwählte Senat zu Zürich den Ausspruch that, daß zwar auf der Seite des nur von dem geringern Theil des Convents erwählten Schönenbergs das mindeste Recht sey, daß er indessen doch die Abtwürde, der andern hingegen, Wurach, die Verwaltung haben soll, gab der Abt von Einsideln, Conrad von Rechberg, der nebst den Aebten von Muri und Rüti zugegen war, zur Antwort: „Ists dann nur

---

a) Falkenstein Nordgav. II. fol. 163.

„billich, und muß dennocht das /: das Ir wollend :/
„sin, so weiß ich doch wol das Chunz von Rechberg
„nitt darby muß syn." a.)

Conrad war gegen seinen Willen zum Mönch-
leben gezogen und da Zwingli 1516 als Pfarrer
nach Einsideln berufen würde und gegen das
Wallfahrten und die übertriebene Verehrung
der heil. Jungfrau eiferte, fand er an dem Abt
Conrad von Rechberg und dem dortigen Mönch
Leo Juda thätige Unterstützung. b.)

Conrad starb nach vielen rühmlichen Hand-
lungen 1527 in einem sehr hohen Alter. c.)

V. Veit I. 1463 den 20 April bekennt Veit von
Rechberg von Hohenrechberg, daß ihm Mark-
graf Albrecht von Brandenburg ein vollkomen
Genügen gemacht habe für solich schaden, so er
in seiner Gnaden Diensten und kriegen ge-
macht habe.

1476 den 23 April besiegelte Veit einen Vertrag
zwischen dem Abt Johann zu Wiblingen und Ulrich
Schmid zu Illertissen wegen eines Ackers zu
Hittisheim.

1477 Achtein auf Alexy des heiligen Bichtigers

---

a.) Simlers Samlung alter und neuer Urkunden zur Beleuchtung der Kirchen-
geschichte, vorzüglich des Schweizerlandes. II. Fol. 439. — b.) Joh. Matth. Schröck
Kirchengeschichte seit der Reformation. II. B. Seit. 109. — c.) Dreyfacher
Ehrenkranz Meinradi p. Seit 122. Die Annales Heremi von dem Mönch und
Bibliothekar Christoph Hartmann allda tadeln seine übertriebene Lie-
be zur Jagd. Weswegen er meistens zu St. Gerold wohnte, und zu
Einsiedeln statt seiner Vikare zurück ließ, welche das Kloster aus-
saugten. Auch Pferdliebhaberey wird ihm vorgeworfen.

Tag (: 17 Jul. :) entschuldigen sich Veit, Hans und Aul-
brecht Gebrüder von Rechberg zu Aichen bey dem
Herzog Aulbrecht in Bayern wegen der Klag, die
Kunigund geb. von Wertheim, Gräfinn von Kirch-
berg Wittwe gegen sie wegen des Grafens zu Dau-
tenhausen gesucht hat, und berufen sich auf Recht
vor dem Grafen Ulrich von Wirtemberg ihrem
Lehenherrn. ✗

Veit von Rechberg Ritter meldet, daß er letz-
ten Samstag acht Wölfe gefangen habe und bittet
den Burgermeister zu Ulm, daß denen, welche
ihm geholfen haben, erlaubt werden möchte, sie
in die Stadt zu führen, weil sie hoffen, daß ihnen
Geld daraus gehen werde. Nur bittet er, daß
man sie nicht zeichne, wobey er versichert, daß sie
nicht mehr, wann sie gleich nicht gezeichnet werden,
in die Stadt geführt werden sollen. Dt. Aichen
Samstag nach Erhardi (: 13. Jan. :) 1492. a.)

1493 den 7. Dezemb. war Veit von Rechberg der
ältere zu Wien bey dem Leichenbegängniß K.
Friderichs, wo er den Helm wegen der Landgraf-
schaft Oberelsaß trug. b.)

1494 den 10 März bittet Veit die Burgermeister
Wilhelm Besserer Hauptmann und Mang Kraft
eine Burgerinn zu Ulm, die seine Dienerinn
zu Zeiten gewesen sey, wieder in die Stadt zu neh-
men, weil ihr sonst das Ihrige untergehe. Hab
sie etwas wider euch gethan, so wolle sie sich fürter
davor hüten. c.)

---

a.) Ulm. Archiv. Nachrichten. — b.) Fuggers Spiegel der Ehren p. fol. 1077.
c.) Ulm. Archival=Nachrichten.

-43-

x 1479 Montag nächst nach dem neuen Jahr verzichten Jörg d. Ä. Ritter, Veit, Hanns und Albrecht all von Rechberg vom Hohen Rechberg Gebrüder zu Aicham ihrer Schwester Elisabeth d. Ä. von Hohenrechberg Klosterfrau im Anger zu München jährlich 10 fl für ihr väterlich und mütterlich Erbtail zu geben. U.

Im nämlichen Jahre 1494 Mitwoch nach Luciaetag (17. Dezemb.) schickte Veit von Rechberg von Hohenrechberg zu Aichen Ritter, dem Burgermeister und Rath zu Ulm ein kaiserl. Mandat, vermöge dessen ihm von den Gulden Opferpfenning auf 10 Jahr lang von der Judischheit gegeben ist. Er bittet, seinem Knecht zur Einforderung behilflich zu seyn, die Juden in seinem Namen zu quitieren, und ihm die Form solcher Quittung zu schiken, damit er die Juden, an andern Orten gesessen, auch quittieren könne dd. Aichen. a.)

1495. Donnerstag nach Pauli Bekehrung (30. Jan.) schreibt Veit abermal an Burgermeister und Rath zu Ulm, er habe von dem Röm. König auf 10 Jahre die Gnade erhalten, den Golden Opferpfenning, den die Judischheit in Schwaben dem Röm. König jährlich zu reichen habe, einzunehmen. Wie er berichtet sey, müsse jeder in der Judischheit, der zu seinen Tagen gekommen sey, 1fl und der ein Weib habe, 2fl dem Röm. König geben. Dessen widere sich aber die Juden in der Stadt Ulm, und meinen mit einer kleinen Anzahl und ihren blossen Worten dessen ledig zu seyn.) Er bittet also einen ehrsamen Rath sie anzuhalten, den Opferpfenning zu geben, oder zu beweisen, dass sie auf eine geringere Summe gefreyet seyen. b.) x

Veit muß bald darauf gestorben seyn, indem er, besonders bey gemeinschaftlichen Familien Verhandlungen nicht mehr vorkommt.

---

a.) und b.) Aus Ulm. Archival-Nachrichten.

VI. Georg I zu Kronburg, der Vater der vierten und noch blühenden Weissensteinischen Hauptlinie, von der wir in einem besondern Abschnitt handeln werden.

VII. Gaudenz II.x Domkustos zu Aichstatt und Domherr zu Constanz, wo er 1475 am Donnerstag vor dem Sonntag Jubilate /: 13. April :/ in dem Ausschreiben des Domkapitels an die Reichsstände wegen der streitigen Wahl des Grafen Otto von Sonnenberg als jüngster Domherr vorkommt. Zu Augsburg hat er bereits 1449 aufgeschworen, und wurde hier, auf 1466 Custos allda. In letzterer Eigenschaft unterzeichnete er 1472 den 26 Jun. die Stiftungs Urkunde der Baierischen Universität zu Ingolstadt.xx Er starb 1485.

VIII. Anna war die Gemahlinn des Achatius von Laimingen, der zuvor eine von Closen hatte.

IX. Clara und

X. Margaretha, von denen eine an Wolf Dietrichen von Knöringen vermählt war. XI. Elisabetha Klosterfrau im Anger zu München 1479.

XII. Albrecht III zu Aichen. Gleich nach dem Tode seines Vaters Gaudenz erscheint Albrecht häufig in Urkunden. 1461 besiegelte er die Losschreibung der Schuld Graf Friedrichs von Helfenstein zu 1000 fl von

× 1449 am Montag nach dem Sonntag Lätare wurde
Gaudenz v. R. v. H. L. auf Absterben Chunrads von
Rechenstein zum Domherrn in Augsburg angenommen.
Gewaltige waren: Gaudenz v. R. sein Vater, Graf Chunrat
von Kirchberg, Ber v. R. und Wilhelm v. R.

× × 1465: an Sant Albans des heiligen Martirers
tag versichert Gaudenz v. R. von Schwarzenberg Custer
und Domherr zu Augsburg und Probst zu
Feuchtwang das Stift allda schadlos zu halten,
wenn sie derentwegen angefochten werden sollten,
und setzte zu Bürgen seine Vettern Albrecht und
Wolfgang v. R. Thumherren zu Augsburg und
seinen Bruder Jörg v. R. — Im nämlichen Jahre
stellte er dem Stift zu Feuchtwang noch zwey Ur=
kunden aus: In der einen versprach er die Statuten
des Capitels zu halten, und in Stift nichts sich einzu=
mischen; in der zweyten vertauschte er die Nutzung
der Propstey dem Capitel für jährliche 44 fl.

Wirtenberg auf Seiten Helfensteins.

1470 uff freitag nechsten petersstag ad vincla (: 6 Aug. :) empfieng Albrecht die Wirtenbergischen Weingefäll=Lehen.

1490 am Mitwoch nach St. Martins tag würde er zu Stuhlweissenburg nach Eroberung dieser Stadt vom K. Maximilian neben andern ihrer Tapferkeit wegen zum Ritter geschlagen. a.)
Im nämlichen Jahre 1490 würde <u>Albrecht</u> Bairischer Pfleger zu Weissenhorn und blieb bey 10 Jahren allda in dieser Pflege. b.)

1491 am h. Osterabend (: 2 April :) begehrte der Magistrat zu Ulm von Albrecht von Rechberg von Hohenrechberg, Ritter Pfleger zu Weissenhorn, daß er den Armann einer Ulmerinn, <u>Margaretha Ottin</u> <u>Hansen Giengers</u> Wittwe den er Schulden halb vor das geistl. Gericht zu Augsburg hat fordern lassen, los geben, und ihn vor dem Gericht zu Ulm, Pfaffenhofen, Holzheim, Holzschwang oder sonst Recht suchen zu lassen, weil es keine geistliche Sache sey. c.)

1499 den 30 Sept. kaufte <u>Albrecht</u> mit seinem Bruder Hans die Ochsenhausischen Güter zu Dettingen.

1501 am May Abend (: 30 April :) kaufte er abermal mit seinen Brüdern <u>Georg</u> und <u>Hans</u> ein Gut zu Unterdettingen von <u>Hans Brunen</u> zu Kellmünz.

---

a.) Fuggers Spiegel der Ehren des Erzhauses Oesterreich, Seit. 1028.
b.) Thomanische Chronick von Weissenhorn.
c.) Ulmische Archival=Nachrichten.

1505 den 26 Jun. war Albrecht einer der Theidigungs Männer, welche bestimmten, wie Veit und Jerg von Rechberg zu Staufeneck Wilhelmen von Rechberg zu Weissenstein die ihm schuldige 1300 fl bezahlen sollen.

*) Die Söhne Gaudenzens I Jerg, Albrecht, und Hans besassen die von ihrem Vater hinterlassenen Güter Aichen, Kellmünz und Osterberg noch ungetheilt. Nach Jergens Tod entstanden zwischen dessen Söhnen Gaudenz und Jerg und seinen Brüdern Albrecht III. und Hansen I dem Reichen zu Brandenburg verschiedene Streitigkeiten. Diess bewog sie 1507 am Samstag vor Lätare /: 13 März :/ eine gänzliche Theilung derselben vorzunehmen. Gemäss dieser wurde Albrechten III zu Theil; Aichheim das Schloss samt dem Markt, Altenstadt, Untereichen, Herrenstetten, Bergenstetten die Dörfer mit den Höfen oder Gütern zu Jedesheim und den geistlichen Lehenschaften; nämlich: der Pfarr mit beiden Pfründen und Caplaneyen daselbs zu Aichheim, der Pfarr zu Untereichen mit dem Zoll der bisher zu Filzingen eingefordert wurde, u. s. w. a.) 1510 wurden die Irrungen, welche aus dieser Theilung zwischen Albrechten, Gaudenzen und Georgen entstanden gründlich untersucht und entschieden. b.)

Albrecht starb wahrscheinlich im nämlichen Jahr 1510.

---

a.) Aus der Theilungs Urkunde. — b.) Burgmeister Cod. diplom. equest. T. II. fol. 39.

Er war mit A. Maria Güss von Güssenberg ver-
mählt, von der während ihres Witwenstandes und
der Vormundschaft ihrer minderjährigen Kinder ver-
schiedene Handlungen bekannt sind.

1511 Mya von Rechberg Witwe und ihre Kinder:
Albrecht, Johann, Wilhelm, Anna, Barbara, Mar-
garethe und Ursula erwarben sich einen Ablass der
zur Wiederaufbauung einiger abgebrannten Kir-
chengebäude in Costanz vom Papst Julius II gege-
ben, und von Augustin Magenrieder Ulmischen
Commissar für jene Gegend ausgetheilt und be-
kannt gemacht wurden. a.)

1515 den 20 März ließ sie sich von dem Abt Jodo-
cus zu Roggenburg einen kaiserl. Lehenbrief
über den Bruckzoll zu Kellmünz vidimieren.

1521 Mitwoch nach Oculi (6 März) schrieb Hans
Ungelter der ältere, Burgermeister zu Esslin-
gen von Augsburg aus an Burgermeister und
Rath zu Esslingen: Johannes Weter Esslingischer
Burger habe der edlen Frau Mayen geb. Güssin
weil. Herrn Albrechten von Rechberg zu Obergehen
Ritters seel. gelassenen Gemahlin mit Hoch- und
Drohschriften, die einer Fehde gleichen, schimpf-
lich begegnet, daß Wilhelm Güss ihr Bruder
und Walther von Hirnheim, Pfleger zu Kirch-
berg, beyde Bundes Hauptleute und der Frau
Vormünder sich genöthiget gesehen, ihn mit
Gefängniß zu bestrafen. b.)

---

a.) Ulm. Archiv. Nachrichten.
b.) Aus Ulm. Bundes Acten.

6. §.

Albrechts III zu Aichen und der A. Maria Güß von Güssenberg Kinder.

I. Anna, die sich mit Bastian Schenk von Neuhausberg vermählte. a.)

II. Barbara, die Klosterfrau zu Urspring wurde.

III. Margaretha, die sich mit Wolfen von Altsingen und

IV. Ursula, die sich an Gerwarthen von Stoffel verheurathete.

V. Albrecht IV. reisete nach Rom, und dort hatte er das Unglück erstochen zu werden.

VI. Wilhelm III. Veit von Rechberg zu Babenhausen überließ ihm und seinem Bruder Hansen den 5 Jun. 1537 die Herrschaften Brandenburg und Babenhausen gegen 12000 fl., dann 2500 fl. Heurathssteuer an die von Stein und Neuhausen, und 2000 fl. der Jungfrau Ursula von Rechberg. b.)

Diese Abtrettung muß von den Allodial=Gütern der Herrschaft Babenhausen verstanden werden, weil das andere Wirtenbergisches Lehen war.

1539 den 31 Januar verglichen sich die zwey Brüder Wilhelm und Hans selbst miteinander wegen ihrer väterlichen und anderer Erbgüter, wodurch Wilhelm seinem Bruder alles überließ.

1540. Landshut am Landtag das heiligen

---

a.) Salvers Adels probe p. P. 490.
b.) Aus der Urkunde hierüber.

Sanct Jacobs Abend /: 24 Jul. :/ leiht Wilhelm von Rechberg von Hohenrechberg dem Herzog Wilhelm in Baiern 20000 fl und dieser setzt dafür ein Schloß und Markt Wolnzach. Im nämlichen Jahr und Tag verbürgen sich für diese 20000 fl Burkhart von Schellenberg, Vitzthumb zu Straubing, Hans Walther von Hirnheim und Carl von Welden zu Welden. Im eben demselben Jahr und Tag nimt Herzog Ludwig Wilhelmen von Rechberg von Hohenrechberg zum Diener mit 6000 fl Besoldung auf vier Jahren an, gemäß dessen so oft Ludwig persönlich ins Feld zieht, er ihm mit 4 Pferden und Knechten, wo nicht mit 3 Pferden und Knechten dienen soll.

1545 den 7. Augusti kündet Wilhelm von Rechberg seine 20000 fl bey Herzog Wilhelm in Baiern auf, wenn er ihm kein Pflegamt oder sonst einen Dienst geben könne.

1546 Donnerstag nach dem heiligen Ostertag /: 29 April :/ erhielt seines Bruders Frau, A. Margarethe von ihrer Schwägerinn, Ursula von Rössel geb. von Rechberg einen sogenannten Condolenz Brief, worinn sie ihr sagt, daß sie mit großem herzlichem Leid den Tod ihres Bruders vernommen. Hienach läßt sich also Wilhelms Todes Jahr auf den Frühling 1546 bestimmen.

VII. Hans III zu Aichheim, Scharfenberg, Donzdorf und Rechberghausen, Ritter, Röm. kaiserl. Majest. Rath vermählte sich mit Margarethe Anna von Rechberg Erkingers von Rechberg zu Scharfenberg und der Dorothea von Hirnheim

Tochter, durch die er Scharfenberg, halb Donzdorf,
Mißgolding, und Unterwaldstetten erbte.

Während der wiedertäuferischen, und Bauern-
Händeln heißt es in der Thomanischen Chronick von
Weissenhorn um das Jahr 1531: „Darnach zu Ober-
„aichen kamen die Knecht in die Kirchen thaten Scha-
„den bis Hanß von Rechberg selbs kam, thaten auch
„schaden in Pfarrhof, wurde beid Pfarrer verjagt,
„waren bei den Bauren gewesen, der zu Under
„Aichen war nur Vicari, kam gen Memmingen,
„nam ein Weyb, ward ein Würth, die Pfarr zu
„Ober Aichen liehe man einem andern."

1539 den 20 Januar übergab er mit seinem
Bruder Wilhelm eine Quittung über den Kauf
von Babenhausen und Brandenburg, die sie von
Gaudenzen von Rechberg zu Osterberg, so viel er
Theil daran hatte, um 32000 fl erkauften, worauf
schon die gänzliche Veräusserung dieser Herrschaf-
ten an Anton Fugger vor sich gieng. a.) Aus
diesen noch vorhandenen Bruchstücken der Ver-
äusserung der Herrschaften Babenhausen und
Brandenburg ist doch soviel ersichtlich, daß alle
Rechberge der Gaudenzischen Descendenz Erb-
rechte darauf hatte. – Schade, daß auf diesem
schönen Güter=Fond der Familie nicht ein
Primogenitur=Fideicommiß lag, das dieser
Zerstückelung und Veräusserung vorgebo-
gen hätte. Hans wäre wirklich der von dem
Glück begünstigte Mann gewesen, der seinen

a.) Aus der Urkundenschreiber.

Namen dadurch in der Familie hätte verewigen können. Denn gleich darauf den 24 Januar, wie wir schon bemerkt haben, trat ihm auch sein Bruder Wilhelm die Herrschaft Aichen und den von Dieter von Rechberg zu Babenhausen geerbten Antheil gegen 30,000 fl. völlig ab. a.)

1540 an Gallus [:16 Octob.:] bittet Hans von Rechberg zu Aichen den Abt Wolfgang zu Kempten ihm auf den 9 November seinen Kanzler zu schikken, um ihm einen Span mit Ulm zu vermitteln helfen.

1550 am Donnerstag nach Lorenz [:14 August:] kaufte Hans von seinem Vetter Christoph von Rechberg zu Osterberg für 11,500 fl. das Dörflein Dettenhausen die beyde Vischenzen zu Blaß und Weltheim und das Pfarrlehen zu Herrenstetten. b.)

1552 uff Freytag nach Sanct Matthias des heil. Apostels Tag [:26 Febr.:] verglich sich Hans mit Ulm wegen der bisher obwaltenden Streitigkeiten der Jurisdiction und Forstlichkeiten im Mär-ren [: Wald bey Donzdorf :] u.s.w. Gemäß dieses Vertrages wurde Hansens niedere und hohe Gerichtsbarkeit auf all seinen Gütern allda festgesetzt, ihm und der Familie ein ewiges Mitjagen in einem bestimmten Bezirk eingeräumt u.s.w. c.)

1553 den 10 April kömt Hans von Rechberg als Lehenrichter des Herzog Christophs von Wirtenberg vor. d.)

---

a.) b.) c.) Aus den Kaufs- und Vertrags Urkunden.
d.) Sattlers Wirtemb. Gesch. unter den Herzogen p. I. S. Beyl. 20.

1557 den 16 Jänner bezeugte Hans den Kauf seines Vetters Hansen von Rechberg zu Schwabeck, den dieser mit seinem Bruder Christoph über den wirtembergischen Weingefällzehenten schloß.

Den 2. November des nämlichen Jahrs 1557 machte er einen Vertrag mit dem Stift zu Gögging, gemäß dessen er, um die gegenseitige Streitigkeiten aufzuheben, für die Ansprüche des Stifts auf das in 23 Morgen bestehende Frauenhölzlein am Schloß Scharfenberg 135 fl bezahlte.

1558 den 20 Jun. kaufte Hans Rechberghausen Burg und Statt von den Hirnheimischen Brüdern, Walther Rudolph und Hans Joachim von Hirnheim und wurde den 18 August darauf und dann 1564 den 27 Sept. von Oesterreich damit belehnt. Jetzt blieb es bey seiner Familie bis zur Aussterbung der Donzdorfischen Hauptlinie.

1559 den 28 März empfiehlt Hans den Augustin Schmid als Koch dem Abt zu Kempten.

1559 den 24 Jun. ertheilte K. Ferdinand Hansen von Rechberg auf 15 Jahre das Jagen auf roth und schwarz Wild und Wölf bey Unter= und Oberroth und dem Bäggelin zu Matzenhofen, dafür lehnte Hans dem Kaiser 22,000 fl in Münz mit 5 fl zu verzinsen.

1560 den 7 August unterschrieb zu Munderkingen „Hans von Rechberg zu hohen Rechberg „zu Aichheim, Rechberghausen und Scharfenberg, „Röm. Kaiserl. Majest. Rath," die Ritterordnung von Seiten des Cantons Donau.

1574 verlangte er jene 22000 fl welche er dem K. Ferdinand geliehen hatte, von seinem Sohne, K. Maximilian dem II zurück, oder wenigstens die rückständigen Interessen u. Versicherung d. Hauptgutes.
/: Copie der ungarischen Hofstelle, im Archive zu [illegible] :/

– 60 –

1562 wurde ihm die kayserl. Confirmation über die adeliche Ordnung und Freyheiten zu getreuen Handen von der Ritterschaft, weil sie noch keine Canzley hatte übergeben.

1569 den 18 November verglich sich Hans mit Gmünd über verschiedene nachbarliche Irrungen.

1574 Aichheim den 1 Febr. ersuchte Hans den Alexander Marschallen von Pappenheim und Ulrichen von Schellenberg den Zwist wegen eines Mühlgrabens mit Jörgen von Rechberg zu Kellmünz zu vermitteln.

(*) Hans war ein verständiger und überall in Ansehen stehender Mann. Zu Donzdorf ließ er das itzige steinerne Schloß mit vier Thürmen bauen, wo man noch die zwey Rechbergischen Wappen ober dem Schloß=Thor erblickt, weil nämlich auch seine Frau eine Rechberg war.
Die Innschrift heißt:
Auf der rechten Seite ober dem Thor:

„Hans von Rechberg von Hohenrechberg zu Aichen,
„Rechberghausen und Scharfenberg Röm. kai.
„Ma. Rath. An. 68.

Auf der linken Seite ober dem Thor:

„Frau Margreth Anna geborne von Hohen-
„rechberg zu Aichen sein Egemahel Anno 68.

Hans machte noch bey Lebzeiten der 1577 verstorbenen Kunigunde Gräfinn von Hag zu Fronhofen wegen seiner Ahnfrau Margreth von Fronhofen Ansprüche auf ihre Erbschaft; allein er wurde nicht gehört.

Kaiser Carl V soll einst Hansen gefragt haben,

wie viel dermal von seinem Geschlecht Harnasche trü-
gen? Hans antwortete, daß es, so viel ihm bewußt
wäre, gegen fünfzehen wären. Carl sagte ihm
hierauf: Es sey ihm vor Jahren erzählt worden,
daß zur selben Zeit 60 Rechberg Harnasche ge-
tragen hätten. a.)

Hans starb 1574 Dienstag den 5 October Nachts
zwischen 9 und 10 Uhr und würde in der Pfarrkir-
che zu Donzdorf begraben.

Seine Gemahlinn starb zwey Jahre vorher
1572 den 9 März. Von ihr sagt das Todtenbuch
zu Donzdorf:

> Anno Dni 1572 Dnca oculi, quae erat 9.
> Martii obiit pie in Chro nobilis, lectissi-
> ma atque Catholicae religionis flagran-
> tissimae Matronae D. Margaretha
> Anna de Rechberg, de Hohenrechberg;
> Vxor nobilissimi et Clarissimi Viri, Joan-
> nis de Rechberg, de Hohenrechberg in
> Aichheim, Rechberghausen et Schat-
> pfenberg Caes. Majest. Consiliarii.

7. §.

Hansens III zu Aichen und der Margaretha Anna von Rechberg Kinder.

1. Veronika die Gemahlinn 1. Christophs Adams

a.) Aus einem alten Manuskript des Rechbergischen Archiv.

von Kirchheim, dann 2. Hans Walther von Freiberg.
Sie starb 1589 den 31 May und ihr zweyter Mann 1607
den 4 September. Beyde liegen zu Ellwangen im
Stift begraben. Auf ihrem dortigen Grabstein
heißt es:

„Anno 1589 den 31 May starb die Edel und
„tugendreich Frau Veronica von Freyberg
„geborne von Rechberg von Hohenrechberg der
„Seelen Gott der allmächtig gnädig und barm-
„herzig s. w. u.

II. Felicitas war 1. mit Conrad Sigmund von Frey-
berg; 2. mit Joh. Ernst von Welden;

III. Dorothea 1555 mit Philipp Dietrich Späth zu
Zwifalten und

IV. Margaretha 1565 mit Georg von Töring
vermählt.

V. Radigunda blieb unverheurathet.

VI. Haug Erkinger zu Rechberghausen.
Von diesem als dem Vater der kleinen Rechberg-
hausischen Nebenlinie, werden wir in einem
besondern Absatz reden.

VII. Hans Gebhard zu Aichen. Er vermähl-
te sich 1577 mit Magdalena von Rechberg Chri-
stophs zu Osterberg Tochter, welche 1579 den
26 Januar ihren Verzichtsbrief fertigte; erzeug-
te aber mit ihr keine Kinder.

1577 stellte Albrecht von Rauhenberg wegen ei-
ner Bürgschaft Hans Gebharden einen Schadlos-
brief aus.

1592 den 15 Jun. sandte Herzog Wilhelm in Baiern
an Hans Gebharden von Rechberg zu Aichen ein
Intereßions Schreiben, ob den Sohn des Georg Schleiß
nicht entgelten zu lassen, daß der Vater als Leib-
eigener ohne seine Erlaubniß in fremder Herren
Dienst gegangen, und ihm wegen des Vaters
Verbrechen das Lehengut nicht entziehen.

1594 wurde er mit seinen zwey Brüdern Haug
Erkinger und Caspar Bernhard vom Herzog
Friderich von Wirtenberg zur Begleitung zum
Reichstag nach Regensburg beschrieben. Er ent-
schuldigte sich aber mit einer Kammerrichtlichen
Comission, die ihm aufgetragen war, und
Caspar Bernard versprach zwey Pferde zu schi-
cken.

1599 stiftete er einen Jahrtag zu Aichen.

1600 den 26 Jun. stellte er dem Jacob Schra-
der über seine ihm lehenbare Güter zu Iller-
tissen einen Erblehen=Brief aus.

1601 den 11 März ließ er sich mit seinem Brü-
der Caspar Bernard einen Freyherren Brief
vom K. Rudolph II ertheilen.

1606 überließ er seines Bruders Caspar Bern-
hards Kindern die Nutznießung von seinem hal-
ben Theil an Hohenrechberg gegen Revers.

Hans Gebhard starb 1613 den 31 August Mor-
gens zwischen 1 und 2 Uhr, und wurde zu

Aichen begraben. a.) Den 19 Octob. dieses Jahrs theilten seiner Brüder Kinder, die zu Donzdorf und Rechberghausen, seine hinterlassenen Güter. Die Rechberghausische Nebenlinie überließ gegen 12000 fl und der gänzlichen Abtrettung des Dorfes Unterwaldstetten den Donzdorfischen die Herrschaft Aichen.

VIII. Caspar Bernhard I der ältere, Freyherr von Rechberg, von und zu Hohenrechberg, Scharfenberg und Donzdorf. Er ist der Erste, welcher sich von Donzdorf schrieb.

1582 stellte Hans von Lichtenstein Caspar Bernharden eine Hauptverschreibung für 1100 Laub.

1594 den 16 May kaufte Caspar Bernhard einen Acker am Hohldelin von Georg Schabel.

1598 am 6 Dezemb. verglichen sich Caspar Bernhard, Christoph von Degenfeld und die R. Stadt Ulm miteinander wegen der Obrigkeit zu Kuchalb.

Um diese Zeit wird in einer Urkunde erzählt, daß Caspar Bernhards Bruder, Hans Erkinger zu Rechberghausen ihn gebethen, eine Frau von ihm zu Donzdorf zu justifizieren, weil er zu Rechberghausen kein Hoch-Gericht habe. Das arme Weib wurde hierin von Rechberghausen nach Donzdorf geführt, und dort verbrannt.

---

a.) Die Aufschrift seines dortigen Grabsteines heißt: „Uff Donnerstag den
„ 31. Augusti Anno 1613 morgens zwischen 1 und 2 Uhr, starb der wohlgeborn
„ Herr Johann Gebhardt Freyherr von Rechberg und uff Hohenrechberg
„ und Herr uff Aichheim dessen Seele der Allmächtige Gott ein fröh-
„ liche Auferstehung verleihen wolle. Amen."

Lazar Bernhard gab das Holz dazu her. Ohne Zweifel war ihr Verbrechen angeschuldete Hexerey.

In was für Prozesse Lazar Bernard bey der Aussterbung der Hohenrechbergischen 1585, und der Rauhenneckischen Hauptlinie 1599 wegen des Stammguts Hohenrechberg und den dazugehörigen Stücken, die zum Theil Lehen waren, verwickelt wurde, und was er für Schwierigkeiten überwinden mußte, bis er in den Besitz von Hohenrechberg kam, hab ich oben bereits weitläufig erzählt.

1589 kaufte Lazar Bernard Drachenstein von Eitel Fritz von Westerstetten, veräußerte es aber gleich wieder im nämlichen Jahre an Graf Rudolph von Helfenstein für 26500 fl.

Durch den Letzten zu Rauhenneck wurden auch die Helfensteinischen-Lehen zu Donzdorf und Reichenbach, die Veit von Rechberg zu Rauhenneck und Ulrich zu Hohenrechberg von Fritz von Schwandi 1446 kaufte, apert oder offen. Lazar Bernard erhielt sie nun von Georg und Froben Grafen von Helfenstein den 18 Nov. 1602 für 3000 fl. neuerdings für sich und seine männliche Erben.

1603 den 30 May ließ Lazar Bernard gegen die Neuhausische Besitznahme der vier Rauhenneckischen Bauernhöfe zu Naßdorf durch seinen Vogt zu Donzdorf, Conrad Seifried, protestiren, und sich von dem Notar Sebastian Mairhofer von Gmünd eine Urkunde hierüber ausstellen.

1603 den 14 Julius suchte man ihm die Belehnung mit dem Blutbann zu Hohenrechberg

von dem Reichs Lehenhof zu erschweren; die Zwistig-
keit wurde aber auf die Vorstellung der Ritter-
schaft gänzlich beygelegt.

1604 an Petri Cathedra quittierte er den Bischoff
Johann Philipp zu Bamberg für 150 fl als Zins von
3000 fl die er anstatt seiner Frau Johanna von Wol-
marshausen selig von ihm empfangen hatte.

1604 den 22 August schickte er von Donzdorf aus
der Ritterschaft seine von den Herrschaften Hohen-
rechberg und Scharfenberg gebührende Anlage;
entschuldigte sich aber mit Leibes Gebrechlichkeit,
daß er bey dem bevorstehenden Ritter=Con-
vent nicht selbst erscheinen könnte.

Caspar Bernhard verließ 1605 den 20 October
Abends zwischen 7 und 8 Uhr zu Donzdorf dieses
Zeitliche, und wurde allda beerdigt. Im
hiesigen Sterbbuch heißt es:

„den 20 Octobris anno 1605 ist in Gott
„seeliglich verschiden zwischen 7 und 8
„Uhr nachmittag weilandt der wol-
„geborne Herr Caspar Bernhardt Frey-
„herr von Rechberg, Herr von und zu
„Hohen Rechberg zum Scharpfenberg und
„Dontzdorf; Christ: unnd woolseligs
„gedechtnus — Cujus anima Deo vivat."

Caspar Bernhard vermählte sich bereits 1596
im Dezember zu Gmünd mit Johanna von
Wollmarshausen, die ihm allein Kinder
gebar, aber 1588 etliche Stunden nach der
Geburt ihres jüngsten Sohns, Caspar Bern-
hard II, starb, und zu Donzdorf begraben

wurde. Nach ihr heurathete er Susanna Truch-
säßin von Höfflingen, mit der er keine Kin-
der zeugte. Sie überlebte ihn, hielt sich nach
seinem Tode zu Gmünd auf, starb allda, und
wurde bey den Minoriten beerdiget.

8. §.

Caspar Bernhards I zu Hohenrechberg und Donzdorf und der Johanna von Wollmertshau-sen Kinder.

I. Ursula vermählte sich das erste Mahl mit Hans Ulrich Spät zu Zwifalten, Ehestetten und Glatt. Dieser starb den 14 August 1616 Nachts zwischen 9 und 10 Uhr. Hierauf verheurathete sie sich das zweyte Mahl an Hans Reinhard von Ow zum Neuhaus, Bürlingen und Kunzstetten. Sie starb 1656 den 30 März zwischen 8 und 9 Uhr Morgens zu Ellwangen, von wo aus ihr Leichnam nach Donzdorf geführt und in der hiesigen Pfarrkirche nach ihrem letzten Willen bey ihren Voreltern begraben wurde. Ihr Andenken lebt hier noch in einer Jahrtagstiftung.

II. Veronika wurde die Gemahlin Adams von Ow zu Hirlingen.

III. Osanna starb unvermählt zu Gmünd und liegt in der dortigen Pfarrkirche begraben, wo sie auch einen Jahrtag stiftete, und durch noch viele andere milde Stiftungen ihren Namen verewigte.

IV. Maria. Sie starb als Jungfrau 1599 den

× 1610 den 1. May schlossen die Brüder Joh. Philipp, [illegible]
[illegible] und Caspar Bernhard v. R. zu Hohenrechberg, Gro-
nenbach, Unterwaldstetten, Donzdorf und Wißgoldingen
mit dem Guardian der Barfüßer zu Gmünd Jacob Laib,
einen Vertrag auf fünf Jahr, - daß er durch sich selbst
oder seine Conventualen an allen Sonn- und Feyertagen
den Gottesdienst in unser lieben Frauen beeden Capellen
auf dem Hohenrechberg mit gesungenen Ämtern,
Meßlesen und Predigten versehen, jedesmal ein Salve
pro tota familia generosa rechbergensium zu singen,
und des Jahrs vier Seelämter mit Vigilien, 1. May,
1. Jun. 1. Juli und 1 August für die Verstorbenen
aus ihrer Familie zu halten, wofür sie ihm
versprachen 160 fl jährlich auszahlen zu lassen. U.

9 März zu Gmünd, von woher ihr Leichnam nach Donzdorf zur Beerdigung geführt wurde.

V. Maria Johanna wird in dem Testament ihrer mütterlichen Ahnfrau Susanna von Wollmarshausen geb. von Neuhausen 1606 mit ihren andern Geschwistrigen als Universalerbinn genannt. Sonst ist von ihr nichts bekannt.

VI. Maria Anna, starb unverheurathet 1609 den 7 May zu Donzdorf.

VII. Hans Philipp zu Hohenrechberg, Unterwaldstetten und Grönenbach der älteste Sohn Caspar Bernhards. 1608 ertheilte er in seinem und seiner Brüder Namen das Theillehen, das Wasser zu Waldhausen und das Geschleif zu Weissenbrunnen, dann 1610 die Güter zu Buch zu Lehen. +

Er verheurathete sich mit Anna von Pappenheim, zeugte aber mit ihr keine Kinder. Nach seinem 1611 erfolgten Tod vermählte sie sich mit Otto Heinrich Fugger zu Kirchberg, Weissenhorn und Mindelheim, folgte aber ihrem ersten Eheherrn bereits den 13. Sept. 1616 in die Ewigkeit nach.

VIII. Caspar Bernhard II, der jüngere, Freyherr von Rechberg zu Hohenrechberg und Illereichen.

1606 stellte Caspar Bernard mit seinen Brüdern einen Revers wegen der Abtrettung des halben Theils an Hohenrechberg seinem Vetter Hans Gebhard aus. 1607 war er bey der Vereinigung aller von Rechberg, die sie we-

gen der zu Hohenrechberg gehörigen, aber ent-
äußerten Fideicommiß= Gütern unter einan-
der schlossen.

1610 den 20 März machte er sich mit seinen
andern Vettern und Brüdern von Rechberg
gegen Wirtenberg anheischig, daß ein jeder
von ihnen mit einem Pferd in Bereitschaft
seyn wolle.

1612 gaben N. von Rechberg; Johann Wil-
helm; Caspar Bernard und Rappo (: vielleicht
Bero :) von Rechberg die nämliche Erklärung
abermal von sich.

1612 den 8 Jun. errichtete Caspar Bernard
mit denen zu Gmünd wegen des Gemeinds=
Brunnen zu Straßdorf einen Vertrag; auch
übergab er in diesem Jahre dem Pfarrer zu
Wißgolding, dessen Wohnung abgebrannt,
sein dortiges Schlößlein zur Behausung.

1613 den 19 Octob. geschah die oben bemerkte
Erbschafts Theilung der Hans Gebhardischen
Verlassenschaft. Im nämlichen Jahr ent-
lehnte er 6000 fl von Doctor Wehrenbühler,
und stellte ihm dagegen eine Obligation aus.

1615 entstand zwischen ihm, seines Bruders
Johann Wilhelms Söhnen und denen zu Rech-
berghausen ein Vergleich wegen des Stamm-
hauses Hohenrechberg und 1620 zwischen ihm
und den Johann Wilhelmischen Kindern allein
über den nämlichen Gegenstand. Nach Hans
Gebhards Tod nämlich meldeten sich auch die
Kinder des dritten Bruders Rechberghausischer

Nebenlinie aus der Ursache darum, weil sie älter
wären. Man verglich sich hierauf, daß sie das Fi-
deicommißgut gemeinschaftlich genießen wollen.
Ueber eine Zeit aber versuchten die zu Rechberg-
hausen sich selbes allein zu zueignen. So bald
Caspar Bernard dieß bemerkte, setzte er sich in
besitz dieser Herrschaft. Die Sache wurde dann
bey dem Reichs Gericht klagbar, wodurch sich bey-
de Theile in sehr große Kösten setzten. Des
Prozessierens müde nahmen sie ihre Zuflucht zu
einem neuen Vergleich, gemäß dessen die beyden
Linien zu Donzdorf und Rechberghausen das Stam-
gut gegen Erlegung von 30,000 fl Caspar Bernhar-
den überließen, doch sollte es nach dem Absterben
seiner Linie wieder an den nächsten und ältesten
Anverwandten des Namens und Stammes von
Rechberg fallen. Caspar Bernhard erhielt also
1620 von K. Ferdinand II den Blutbann gedach-
ter Herrschaft ganz allein.

Von dieser Zeit an bildete Caspar Bernard
mit seiner Familie eine eigene abgesönder-
te Linie zu Hohenrechberg und Illereichen,
welches letztere ihm in der brüderlichen Thei-
lung zufiel. —

Der endliche Vergleich über das Stammhaus
zwischen den Agnaten geschah 1639 den 24 Jul.
Gemäß dessen tratten die Rechberger zu Donz-
dorf und Rechberghausen die Fideicommiß=Herr-
schaft Hohenrechberg an Graf Caspar Bernhard
und seine männliche Erben gänzlich ab. Erst
mit Aussterbung seiner Linie soll sie gegen Er-

zahlung von 10,000 fl an die weiblichen Erben an den ältesten Rechberg zu Donzdorf übergehen, und wenn auch diese aussterben sollten, an Veit Ernst von Rechberg zu Weissenstein und dessen Nachkommen fallen.

1615 verglich sich Lazar Bernhard mit Gertraud von Rechberg geb. von Burgmilchlingen zu Staufeneck wegen der zwey rechbergischen Pfründner zu Gmünd, die sie ihm zu ernennen gänzlich überließ. Im nämlichen Jahr 1615 erhielt er die wirtenbergischen Weingefäll-Lehen für sich und seine Vetter zu Donzdorf und Rechberghausen.

1616 stellte ihm Dr. Christoph Wagner von Ingolstadt wegen des Schlößleins zu Straßdorf, das er ihm zur Wohnung gab einen Revers aus. In eben diesem Jahr fertigte er seinen Vettern zu Rechberghausen für 3000 fl eine Quittung. Den 12 Sept. führt er in einem Lehenbrief, den er dem Christian Mayr zu Au gesessen, über einige Güter ausstellte, den Titel eines Mundschenken Herzog Maximilians von Baiern.

1617 kömt eine Quittung von den Staufeneckischen=Regredient=Erben wegen 10,500 fl vor, die sie an die Inhaber von Hohenrechberg noch zu fordern hatten.

1620 den 3 Januar wurde Hans Jochim Vogelsang von Ernst Jerg Graf zu Hohenzollern, Joh. Ulrich, Hanns Werner, Rudolph von Raitenau und Lazar Bernard von Rech-

berg zum Obervogt zu Hohenkrähen angenommen.
Den 17 Jun. hierauf ertheilte obiger Graf von
Hohenzollern dem Graf Hans Fugger dem ältern
die Vollmacht, seinen Schwager Caspar Bernard von
Rasberg in den Besitz des Schlosses von Hohenkrä-
hen zu setzen, der es ihm mit Bewilligung des
Lehensherrn, des Erzherzogs von Oesterreich ab-
gekauft hatte. Wie lang Caspar Bernhard diese
Herrschaft behalten, ist mir nicht bekannt.

1623 erhielte er die Waldhausische und Ste-
phanbaurische Lehen. 1625 stellte er eine Obli-
gation für. 6500 fl aus.

Im Jahr 1626 den 20 Jun. erhielt Caspar Bern-
ard vom K. Ferdinand II wie sein Vetter Wolf
Conrad von Rasberg zu Weissenstein die Er-
laubniss den Reichs Grafenstand seiner Voräl-
tern mit Sitz und Stimme auf den Creistagen
wieder zu reassumieren und zwar unter dem
Titel: Graf von Rasberg und rothen Löwen,
Freyherr von Hohenrasberg und Herr zu
Aichen. a.) Dabey wurde auch seine Herr-
schaft Aichen zu einer Reichs Herrschaft erhoben
und er mit 20 fl monatlichem Anschlag mit 217-
Reichsthlr 45 Xr Kamerzial in das schwäbische Gra-
fen Collegium aufgenommen.

Da er nun auf eine solche Weise Aichen dem
Canton Donau, welchem es sein Vorfahrer einver-
leibt hatte, entziehen wollte, so erweckte er
gegen sich alle Ritter Canzleyen, die ihn auf

---

a.) Die Formalien des Reassumtions Diplomes.

der Kalle mit Mandaten überschwemmten. Allein
dieses schreckte den Graf Caspar Bernard nicht,
vielmehr ließ er nun auch Hohenrechberg zu ei-
ner unmittelbaren Reichsherrschaft erheben,
welches 1638 den 29 October geschah. Der Lärmen
der Ritterschaft war nun noch größer; denn
wirklich hatte es mit Hohenrechberg in Rücksicht
des Rittervereins die nämliche Bewandniß,
wie mit Aichen. Die Unterthanen zu Hohen-
rechberg und Aichen waren hiebey am übel-
sten berathen. Einmahl kam der Ritterbote,
und sammelte die Steuern für die Ritterschaft,
und ein anderes Mahl ließ Caspar Bernard die
Kreis=Steuern eintreiben. Was für Gründe
der Graf der Ritterschaft entgegen stellte,
ist mir unbekannt, die der Ritterschaft sind
weltkündig. Der Prozeß dauerte ein gan-
zes Jahrhundert und wurde erst 1724 den
9 November, wie leicht zu erachten, zu Gun-
sten der Ritterschaft entschieden. Indessen
erhielt sich Caspar Bernhard und einige seiner
Nachfolger doch in der Standschaft und wurden
selbe bis zur Auflösung des Reichs ausgeübt
haben, wenn sie die stipulierte Quote zum
Kreis aus ihren eigenen Renten fort bezahlt
hatten.

Um die nämliche Zeit wurde Caspar Bern-
ard in einen Prozeß anderer Art verwickelt.
1636 starb Georg Keßler Pfarrer zu Straßdorf
augsburgischen Kirchensprengels. Der Graf
eignete sich hiebey das Inventur=Recht zu,

sich auf die Observanz bey des Pfarrers Johann Lan-
gen zu Straßdorf 1596 erfolgten Todes berufend,
und da er auf die Vorstellungen der bischöflichen
Curia zu Augsburg davon nicht abstehen wollte,
so wurde er ohne weiters von gedachter Curia
durch den Rural=Dechant und Pfarrer zu Gmünd,
M. Johann Schleicher von öffentlicher Kanzel allda
excommuniziert, aber nach ergriffener Appella-
tion, von Chur=Mainz den 10 Jenner 1638 wie-
der los gesprochen. a.)

1648 dem letzten Jahr des dreissigjährigen
Krieges hatte der Graf das Unglück, daß Hohen-
rechberg von der französischen Besatzung zu
Schorndorf listiger Weise eingenommen, und
fürchterlich zugerichtet wurde.

1650 muß Caspar Bernards Gedächtniß sehr
geschwächt gewesen seyn; auch hatte er die Hoff-
nung mit seiner Frau Kinder zu erzeugen, nicht
aufgegeben. Denn den 18 Sept. dieses Jahrs schik-
te ihm der Dr. Hieronimus Walch von Göppin-
gen eine köstliche Latwerge, wovon er wöchent-
lich ein, oder zweymahl zur Stärkung der Me-
mori und des Haupts vormittag nüchtern ei-
ner guten Haselnuß groß, ad libidinem vero
suaviter et vim procreandi excitandum eine Vier-
telstunde vor dem Schlafengehen nehmen müß-
te, wobey ihm der Arzt einen herrlichen und
stattlichen Effect versprach. b.) Diese Latwerge

---

a.) Gründlicher Bericht und nothwendige Erinnerung v. Caspar Bernards Grauen zu Rechberg und Rothen Löwen c. — b.) Aus dem Brief des Doctors an Gr. Caspar Bernhard.

des H. Doctors war vermuthlich seine Universal=
Medizin, da sie so verschiedene Dinge bewirken
sollte.

In den Lebens Jahren Graf Caspar Bernhards
wurde der Verlust des Dorfes Großeislingen
gänzlich entschieden. Ich habe oben erzählt, daß
Albrecht von Rechberg der Schiller 1343 dem Stift
Würzburg dieses Dorf wegen einer Fehde zu
Lehen auftragen mußte. 1585 da der letzte
Abstämmling von ihm, Ulrich, starb, erklärte
Bischoff Julius dieses Lehen als offen und dem
Stift heimgefallen. Dawider protestierte
nun die ganze Familie Rechberg und insbe-
sondere die von Rechberg zu Staufeneck, als
nächste Lehensfolger und machte die Sache
1586 bey dem Kammergerichte anhängig. Die
Gründe, welche das Hochstift für die Apertur
anführte, waren, weil keiner von den vorhan-
denen Stammsverwandten von dem ersten Er-
werber Albert abstammen.
Rechberg hingegen behauptete, daß Großeislin-
gen ein Stammlehen aller von Rechberg sey, es
müsse ihnen also, so lang noch vom männlichen
Schild und Helm Abstämmlinge vorhanden seyen,
selbes geliehen werden. Neben dem aber
führten die Rechberg noch als Hauptgrund an,
weil Großeislingen ein Hohenrechbergisches
Pertinenzstück sey. 1592 versammelten sich alle
von Rechberg zu Ulm, um sich theils über die-
se, als andere Familien Angelegenheiten zu
berathschlagen. Das Urtheil fiel dahin aus sich

mit Würzburg in gütliche Handlungen, doch ohne
Lehenserneuerung einzulassen.

1593 traf Conrad zu Neufenack einen Vergleich,
gemäß dessen ihm und seinen ehelichen Leibeserben
das Lehen gegen 4000 fl zugestanden wurde. Er
wurde mit dem Lehen selbst nicht investiert, weil
er gleich darauf starb, wohl aber sein minderjäh-
riger Sohn Albrecht Hermann. Da dieser Ver-
gleich gegen die gemeinschaftliche Abrede ge-
schah, so protestierten die übrigen von Rechberg
abermal feyerlich dagegen.

1599 starb aber auch Albrecht Hermann und
so zog nun Würzburg das Dorf neuerdings an
sich, ließ sich huldigen und setzte einen Beam-
ten dahin, bis selbes 1623 Graf Rudolphen von
Helfenstein als Lehen geliehen wurde. Da
aber Graf Rudolph 1627 darauf ohne männ-
liche Erben starb, nahm gedachtes Hochstift
das Dorf wieder in eigene Administration,
worinn es bis 1639 verblieb, in welchem Jahr
es Veit Gottfrieden und Georg Ludwigen von
Wernau verliehen wurde. Caspar Bernhard
setzte zwar den Prozeß bis 1650 fort, ja fiel
1644 in das Dorf, ließ sich huldigen, präsentier-
te auf die dortige Pfarrey; allein er wurde
wieder außer Besitzstand gesetzt, und
Würzburg erhielt sich bis auf die jüngste Zeit
darinn, wo die Oberherrlichkeit an die
Krone Wirtenberg übergieng.

Unter einem solchen Gewühle von Prozes-
sen und Unglücksfällen brachte Caspar Bernhard

63 Jahre seines Lebens zu; er gieng aber itzt 1651 den 3 November Mittags zwischen 11 und 12 Uhr an einem Freytag zur ewigen Ruhe über.

Er vermählte sich das erste Mahl 1616 mit M. Helena von Reitenau, mit der er viele Söhne und Töchter zeugte, von denen aber nur zwey Töchter zum reifern Alter ge-langten.

Seine zweyte Gemahlin war Dorothea von Königseck, der er 1630 einen Verzichtsbrief ausfertigte.

Nach ihrem Tode hielt Caspar Bernhard sei-ne dritte Hochzeit mit Anna Amalia Wild und Rheingräfinn 1642 auf dem Schloß Hohen-rechberg. Sie war mit der damals regirenden, der Herzoginn von Wirtenberg Geschwistrig-kind und vorher 1630 mit Michel von Frey-berg Capitän Lieutenant vermählt. We-gen ihres verlängerten Wittwen=Gehaltes verfiel Caspar Bernhard mit der Familie Freyberg in weitschichtige Rechtsstreitte.

Nach dem Tode Caspar Bernards vermählte sie sich das dritte Mahl mit Graf Hugo zu Königseck. Sie war geboren den 26 Jul. 1604 und starb den 25 Jul. 1676 wahrscheinlich zu Kempten, wo sie im Chor der protestantischen Pfarrkirche in der Altstadt zu Kempten begraben wurde.

Von der von Reitenau zeugte Caspar

Bernard folgende bekannte Kinder:

1. Johanna. 2. M. Dorothea. 3. Anna Maria.
4. Caspar Bernard III. 5. Franz Georg. 6. Augustin Dominikus und 7. Franz. Diese erblickten kaum das Licht der Welt, so verließen sie selbe wieder. Nur
8. M. Franciska und 9. M. Kunigunda erwuchsen und wurden Klosterfrauen, Dominikaner Ordens zu Diessenhofen am Rhein.

Die Königseckinn gebar ihm:

1. M. Johanna die andere Gemahlin Christoph Rudolphs Grafen Fuggers von Glött.
2. Dorothea Klosterfrau zu Buchau am Feder=See, welche den 25 April 1688 starb.
3. Ann Maria und
4. Caspar Bernhard IV starben jung.
5. Hans IV zu Hohenrechberg und Aichen, geboren den 5 Jun. 1631.

Graf Hans erhielt 1639 von K. Ferdinand III die primas preces auf das Domstift Chur, von denen er aber keinen Gebrauch machte. Wahrscheinlich lebte dazumal noch sein Bruder Caspar Bernard weswegen ihn der Vater zum geistlichen Stande mag bestimt haben.

1650 den 2 August vermählte er sich zu Emerich in den Niederlanden mit Catharina Elisabetha Gräfinn von Berg, Graf Heinrichs Tochter.

1654 beklagte sich Wilhelm Freyherr von Rain zu Staufeneck über das Weggeld in dem vordern Weiler=Rechberg, und brachte

gegen Graf Johann von Rechberg ein Mandatum sine Clausula aus, welches ihm den 20 Jul. dieses Jahrs zu Hohenrechberg durch den kayserl. Notar Johannes Seybold von Gmünd insinuiert würde, wogegen er aber feyerlich protestierte, indem er behaup- tete, es sey kein neues, sondern uraltes Weg- geld; wann es aber dem Freyherren Güin gar so lästig falle, so wolle er es ihm schenken. a.)

Unter ähnlichen Zwistigkeiten und Prozes- sen brachte Graf Johann sein Leben zu; besonders ging die Verbitterung zwischen ihm und der damaligen Reichs Stadt Gmünd sehr weit. Ge- dachte Stadt ließ z.B. keinen rechbergischen Un- terthanen mehr, ja sogar ein gewisses rechber- gisches Weib, die in Gmünd Pathenstelle ver- tretten sollte, zum Thor ein, obschon der Vater des Kindes sich vor dem Magistrat verpflichte- te, sie vom Thor in die Kirche, und von der Kir- che wieder zum Thor hinaus zuführen; aller Handel zwischen den Bürgern und Rechbergi- schen wurde zernichtet; die gewöhnliche Mahlzeit im Spital am Neujahrs= Vorabend abgeschla- gen, ja allen Bürgern bey schwerer Strafe die Wallfahrt Hohenrechberg zu besuchen verbo- then. Hans hingegen behielt alle Stiftungen zurück, und sparte auch nichts die Stadt zu kränken. Dieses geschah in den Jahren 1666 und 67. Die Ursachen hievon waren einige verletzte Rechte und Gewohnheiten der Familie; z.B. ihren Le- hen, die herkömmliche Mahlzeit am Neujahrs vorabend, u.s.w. Nach dem man sich hierüber

a.) Burgmeister Cod. dipl. equest. P. I. fol. 1122.

gemacht genug hatte, näherte man sich einander wieder gütlich. 1668 den 17 Novemb. wurde zu Kempten ein Vertrag über diese Streitigkeiten errichtet, und selbe gänzlich abgethan.

1665 den 16 Jun. besaß Graf Hans zu Niederrieden zwey Stunden von Memmingen Zehenten, Gülten, Küchengefälle und Handgeld, die er aber eben im Begriff war, an das Kloster Ottenbeuren zu verkaufen.

Graf Hans hielt sich die meiste Zeit in Illereichen auf, wo er auch 1676 den 1. Jun. starb, und begraben wurde. Von seiner Gemahlinn hinterließ er eine einzige Tochter und Erbinn, die Gräfinn Anna, welche sich 1677 mit Graf Max Wilhelm von Limpurg = Styrum vermählte, dem folglich die Allodial = Herrschaft Illereichen zufiel, Hohenrechberg aber an den Inhaber von Donzdorf, den Freyherrn Bernard Bero von Rechberg als den nächsten und ältesten Verwandten in der Familie zurück kam.

Maria Anna starb 1738 den 20 November in dem 77ten Jahre ihres Alters.

Folge der Kinder Caspar Bernards I.

IX. Johann Wilhelm zu Donzdorf der dritte Sohn des Caspar Bernards I und der Johanna von Wollmartshausen. Ihm wurde Donzdorf und Scharfenberg in der brüderlichen Theilung zugetheilt, und durch besondere Verträge

entsagte er seiner Rechte auf Hohenrechberg zu Gunsten seines Bruders, Graf Caspar Bernhards II.

1605 den 1 März errichtete Johann Wilhelm mit Anna Regina von Rechberg Barons zu Osterberg und der Walburga von Eisendorf Tochter einen Heuraths Vertrag, und erhielte sie, welche ihm auch im nämlichen Jahre den 25 May zu Osterberg ihren Verzichtbrief ausstellte.

1606 bekam er mit seinen Brüdern und Vettern zu Rechberghausen die Nutznießung desselben Theils an Hohenrechberg von seinem Oheim Hans Gebhard von Rechberg zu Aichen.

1609 empfieng er die wirtenbergischen Weingefäll=Lehen zu seinem Theil und 1613 den Blutbann zu Donzdorf. Im nämlichen Jahre gieng die schon mehrmal berührte Theilung der Hans Gebhardischen Verlassenschaft vor. X

Johann Wilhelm verließ dieses Zeitliche den 1 Januar 1614, worauf sich seine Frau 1615 den 24 August mit Caspar von Freyberg zu Altheim, Achs, Allmendingen und Morndorf vermählte. Sie starb erst 1659 und liegt in der Stiftskirche zu Ellwangen begraben.

9. §.

Johann Wilhelm zu Donzdorf und der Anna Regina von Rechberg Kinder.

I. Christina Waldburga wurde 1609 zu Donzdorf geboren und getauft. Sie vermählte sich erstlich 1634 den 27 Jan. zu Insbruck mit

-85-

x. 1612 den 16 Octob. vertragen sich Joh. Wilhelm
und Caspar Bernard mit ihres Bruders Paul Philipp
Wittwe Anna geb. von Pappenheim nun
vermählte Fugger wegen ihrer Forderungen
an die Erbschaft ihres seligen Ehemanns u. U.

Anton Herrn von Brandis, Burgherrn zu Leon-
burg und Forst, Erbsilberkämmerer von der Graf-
schaft Tyrol; nachdem aber dieser 1639 im Pfeffer-
bad mit Tod abgegangen, heurathete sie einen
Graf Rudon von Lallasi.

II. Eleonora Barbara starb als Kind von 15 Mo-
naten 1611 den 27 Februar.

III. Johann Wilhelm II wurde erst nach dem Tod
seines Vaters den 17 April 1614 geboren und
den 18 darauf zu Bonndorf getauft worden;
er starb aber bereits 1615 den 6 März.

IV. Johann Rudolph geb. 1606, war Domherr
zu Eichstatt und Augsburg, dann Chorherr 1623
zu Ellwangen. 1628 schwor er zu Eichstatt und
1631 den 22 Sept. zu Augsburg als Domherr auf,
und wurde wegen der beschwerlichen Kriegsläu-
fen per procuratorem Christian Paul der heil.
Schrift Doctor und Dechant bey St. Moritz zu
Augsburg 1634 den 29 März, ohne vorher Re-
sidenz gemacht zu haben, zu Kapitel gelas-
sen.

1638 kömt er als Domdekan von Eichstatt vor.

1646 den 16 August wurde er von dem Domkapi-
tel zu Augsburg als Administrator des Bisthums
aufgestellt, weil der erwählte Bischoff, Erzher-
zog Sigmund Franz von Oesterreich, dessen Ober-
ster Hofmeister er war, die kanonische Jahre
noch nicht erreicht hatte. In dieser Eigen-
schaft wurde er 1648 den 20 Dezemb. von dem
Kloster Neresheim um Unterstützung gegen
den Grafen von Oetingen, der von selbem

300 fl forderte, zu bethen.

1649 den 26 Febr. erhielt er die augsburgische Dom-probstey. ×

1654 den 21 April würde er zum Reichs Fürsten, Probst und Herrn zu Ellwangen erwählt. Er stund dieser Probstey 6 Jahre mit vielem Ruhm vor. Da der Bischoff Sigmund Franz den 10 Jul. 1655 die weltliche Administration des Bisthums erhielt, so blieb dem Probst Johann Rudolph doch die Geistliche bis auf sein Todes Jahr, und die Statthalterschaft.

1660 den 6 April mußte er sich an einem Stein schneiden lassen, und blieb dem Steinschneider von Dinkelsbühl im 50 igsten Jahre seines Alters unter der Hand. Er würde hierauf in der Stiftskirche zu Ellwangen neben seiner Mutter zur Erde bestättiget.

Unter seinem Bild in gedachter Stiftskirche stehet:

„Johann Rudolphus a Rechberg ab Hohen-
„rechberg Episcopat. August. Administra-
„tor. Electus A. 1654 die 21 April. mori-
„tur A. 1660 die 6 April. praefuit Ann. 6.

Johann Rudolph war wegen seiner Gelehrsamkeit und Rechtschaffenheit ein allgemein geachteter Mann, weßwegen ihn auch der Herzog Albert von Baiern zum Hofmeister seiner Söhne, Maximilians, Heinrichs Erzbischoff zu Cöln und Albert Sigmunds Bischoff von Freysing und Regensburg erkohr. Als Administrator und Probst erwarb er sich bey Hohen und Niedern allgemeine Liebe und Hochachtung. Um die Er-

- 89 -

× 1652 den 16. Nov. und 1653 den 10. Nov. wurden dem Joh. Rudolph vom Erzherzog Ferdinand Carl von Jnsprugg aus nach Augspurg 2 Faßen Wein mit Citronen angemacht verehrt.

ziehung und Bildung der Jugend zu befördern, rief er
die Jesuiten nach Ellwangen. Die durch die Schweden
verjagten Unterthanen versammelte er wieder, un-
terstützte die Armen kräftig, baute die zerstörten
Kirchen, und besorgte das Beste seines Stiftes und
das Bisthums unermüdet bis an sein End. a.)

V. Heinrich Alexander wählte den Militärstand und
starb 1638 in seinem Beruf, da er als Oberst=Lieu-
tenant von dem General=Lieutenant Grafen
von Gallas kommandiert wurde die Vestung Wol-
gast in Pommern mit Lebens=Mitteln zu ver-
sehen, welches er auch glücklich in das Werk setzte;
aber er hatte hierauf das Unglück im Rückzug
von den Feinden umzingelt zu werden. Zwar
schlug er sich wie ein tapferer Mann mit den Sei-
nigen durch die Menge der Feinde, bekam aber
einen solchen gefährlichen Schuß, daß er gleich
bey der Ankunft bey dem General seinen Geist
aufgab. Er wurde hernach zu Malchin in Sach-
sen in einer protestantischen Kirche begraben.

VI. Bernard Bero der einzige Sohn Johann Michaels,
der seine Linie fortpflanzte. Er wurde 1607 den
17 März zu Donzdorf gebohren und den 19.ten
getauft.

1636 den 4 August nahm er mit seinen Brü-
dern die Huldigung zu Donzdorf und den 11.ten
August zu Hohenrechberg ein.

1645 erhielt er die Belehnung über das Ja-
gen im Breitenlau, 1664 die Wirtenbergi-

a.) Braun Geschichte der Bischöffe von Augsburg IV. 620.

schen Weingschäll-Lehen und 1678 auf Absterben des Grafen Johann von Rechberg zu Lehen den Blutbann zu Hohenrechberg.

Er vermählte sich 1640 den 15 Januar mit Maria Jacobea Fugger Gräfinn von Kirchberg und Weissenhorn, welche 1676 zur Kaplaney zu Hohenrechberg 800 fl stiftete.

1648 den 7 September erhielt Bernard Bero Obriststallmeister von Herzog Ulrich von Wirtemberg ein Schreiben, wodurch er ihn ersuchte, dem Herzog Albrecht in Baiern in Erinnerung zu bringen, ihm das versprochene Pferd zu schicken, das er so sehr bedürfe, weil er bey seiner Gefangennehmung zwey der Seinigen verlohren habe.

Mit dem Friedensschluß im October 1648 erhielt er seine zum zweyten Mahl verschenkte Herrschaft Donzdorf wieder zurück, wie wir das Nähere bey Veit Ernst I zu Weissenstein erzählen werden. x

1661 den 1 Jun. übergab Georg Ferdinand von Riedheim zu Ramsberg das Pfründhaus und die Meßstiftung zu Donzdorf für 300 fl. Sie rührte von der Stiftung Albrechts von Rechberg und seiner Gemahlinn Gräfinn Adelheid von Werdenberg vom Jahr 1422 den andern Tag nach St. Agatha her.

Bernard Bero verlebte seine Jahre meistens am Churbairischen Hofe, wo er geheimer Rath, Obersthofmarschall, dann Obersthofmeister und Pfleger zu Erding war. 1674

x 1656 den 18 Januar quittirte Bernard Bero
dem Bischof Philipp Valentin von Bamberg für 150 fl
Zins von 3000 fl Capital, die bey dem Stift Bamberg
er aufliegen hatte. U.

den 8 Jul. erhielt er von dem Churfürsten in Baiern, Ferdinand Maria 10,000 Gulden Donation in Ansehung „deren selbsten als auch unserem Churhaus lange „Zeith und Jahr geleister sehr nuzlich und er„sprießlicher Dienst."

Nach dem Tode des Grafen Johann von Rechberg zu Aichen, 1676, erbte Bernard Bero die Herrschaft Hohenrechberg und 1677 das Lehen Rechbergshausen. Auch in Baiern brachte er die Güter Finsing, Oelkofen und Lorenzberg an sich. 1676 den 8 Jun. stellte er für seinen Sohn Franz Albert die Vollmacht aus, statt seiner die Huldigung zu Hohenrechberg einzunehmen.

Nach dem er 66 Jahre dem Churhaus Baiern gedient hatte, starb er 1686 den 9 Jul. im 79 Jahr seines Alters, seine Gemahlin aber im Jahr 1695.

Hier im Schloß zu Donzdorf ist sein entseelter Leichnam, wie er auf dem Sterbebett liegt, abgebildet, wobey man diese Inschrift liest:

„Anno 1686 den 9 Juli 5 Uhr Abends ist Gott„selig entschlafen der Hoch= und wohlgebohr„ne Herr, Herr Bernhard Bero Freyherr „von Rechberg auf Hohenrechberg, Herr „zu Scharfenberg Donzdorf und Wißgol„ding, dann auf Oelkofen, Lorenzenberg „und Finsing, der churf. Dht. in Baiern „Obrister Hofmeister, geheimer Rath und „Pfleger zu Erding, dem und allen christ„gläubigen Seelen Gott die frœliche Aufer„stehung verleihen wolle. Amen."

10. §.

Bernard Beros zu Donzdorf und der Gräfin Maria Jacobea Fugger, Gräfinn zu Kirchberg Kinder.

I. Maria Theresia die 1655 den 19 Jun. morgens zwischen 1 und 2 Uhr, im 15 Jahr ihres Alters an den Kindsblattern zu München starb.

II. Maria Regina Franciska trat 1663 in den H. Clara Orden im Anger zu München und bekam bey ihrer Profeß den Namen Maria Jacobe. Zur Ausstaüer erhielt sie von ihrem Vater 400 fl.

III. Franz Albert geb. 1645 den 14 Jul. nahm mit Bewilligung des K. Leopolds 1699 den 28 Jan. den Grafen=Stand seiner Voraltern wieder an.

1676 den 22ten Jun. übergab ihm sein Vater die Regierung der Herrschaft Donzdorf.

1687 den 7. Jenner ließ er sich zu Hohenrechberg huldigen.

In den Jahren 1688, 1706 und 1712 erhielt er die Blutbänne zu Hohenrechberg und Donzdorf.

1695 den 18 Dezemb. kaufte er von Wilhelm Adelmann den Allodialen Theil von Rechberg=hausen.

1699 den 3 Jul. stiftete er die Caplaney zu Hohenrechberg, nachdem er zuvor eine ganz neue Kirche, die sein Vater zu bauen angefangen, aufgeführt hatte.

Von 1709 den 16 October ist von ihm noch ein scharfes Schreiben vorhanden, welches er an die geistliche Regierung in Constanz abgehen

ließ, wobey er in Erinnerung bringt, daß diese seinen Obervogt zu Donzdorf, Jos. Franz Mayer, der aber bereits gestorben war, auf öffentlicher Kanzel exkommunizieren ließ, weil er auf seinen Befehl dem Pfarrer zu Wenzingen den von Mißgolding bezogenen Zehent sequestrieren ließ, der besagte Pfarrer die wegen diesem Zehent wöchentliche Messe in der Kapelle zu Mißgolding zu lesen unterließ, und Constanz diese Schuldigkeit auf die vier Quatember eigenmächtig einschränkte.

Graf Franz Albert besaß die Herrschaften Hohenrechberg, Donzdorf, Scharfenberg und Rechberghausen; in Baiern aber Sinzing, Alkofen, Lorenzberg und Falkenberg. Ramsperg kaufte er 1686 den 10 Dezember um 27,000 fl von Hans Conrad von Riedheim wieder an die Familie. a.)

Nach dem Tod des Letzten zu Rechberghausen 1677, Hans Wolf von Rechberg wurden die dortigen Lehen Schloß und Stadt von Oesterreich eingezogen, aber 1713 Graf Franz Alberten wieder geliehen, doch mußte er den 28 Jul. dieses Jahrs einen Revers ausstellen, wodurch er dem Haus Oesterreich das Jus aperturae zu Hohenrechberg einräumte.

---

a.) Vorher war Ramsperg dem Christoph Friedrich von Eyb zugewiesen, wegen vorgeliehener 6780 fl. Den 28 Jul. alten Calenders 1686 wurden die Unterthanen ihrer Pflichten gegen ihn entlassen, und vom Riedheim dem Graf Franz Albert von Rechberg zu gewiesen, und ihm in der Person seines Obervogts Mayer zu Donzdorf gehuldiget, weil nämlich der Vater Bernard Bero sel. den Kauf so viel als geschlossen hatte.

1673 den 28 May vermählte er sich mit der Chur-
bairischen Kammer-Dame Katharina Barbara
Verena Gräfin von Hauer und Valör, des
Grafen Oswald von Hauer und der Gräfin
Magdalena Katharina von Thun Tochter, und
hielt an diesem Tage in der Residenz zu Mün-
chen in Gegenwart der Durchlauchtigsten Herr-
schaften seine Hochzeit-Fest. — Anfangs widme-
te sich Franz Albert dem Militär-Stande, und
wohnte fünfzehn Feldzügen bey. Er war 1683
bey dem Entsatz von Wien, bey den Eroberun-
gen der hungarischen Festungen Gran, Neu-
häusel, Ofen, Griechisch-Weissenburg, bey der
gefährlichen Schlacht bey Harsan, u.s.w. In
der Folge kömt er als Churbairischer Kämmerer,
geheimer Rath, Oberst-Stallmeister und Pfleger
zu Erding vor.

In dem rechbergischen Archiv befindet sich ein
Inquisitions Protokoll vom 2 April 1704 über
die Einnahme des Schlosses Hohenrechberg, also im
spanischen Successions Krieg, wo Wirtenberg
auf Seite Oesterreichs stand, und Graf Franz
Albert in Bairischen wahrscheinlich verdächtig
schien. Nach der Zeugen Aussage kamen 200
Wirtenbergische Grenadier, von deren jeder
mit 3 Granaten versehen war, Nachts zwischen
1 und 2 Uhr vor das Schloß, an welchem Tag und
Jahr wird nicht gesagt. Die Soldaten, die man
wegen des starken Windes nicht bemerkte
und vermuthete, stiegen über die Palisaden,
ließen die aufgezogene Brücke herab und hie-

gen an das Thor anzuschauen. Nachdem der berauschte Schultheiß vernommen, daß es Würtenbergische Völker seyen, machte er das Thor und den Schlagbaum auf. Acht Tage hernach kamen 50 Rekruten zur Ablösung an und 3 oder 4 Tage darauf der General Horn mit drey Officieren, visitierten das Schloß, und speißten bey dem Schultheiß zu Mittag. Wann sie wieder abgezogen, und wie sie sich während ihres Aufenthaltes betragen haben, wird nicht angemerkt. Uebrigens scheint es, daß der Schultheiß, welcher im Schloß wohnte, und sie herein gelassen, stark beschuldigt wurde.

Er starb den 3 May 1715, seine Frau aber schon vorher 1712.

11. §.

Graf Franz Albert zu Donzdorf und der Gräfin Catharina Barbara Verena von Bauer und Beider Kinder.

I. Adelheid und

II. Maximilian starben beyde in der Jugend.

III. Maria Anna Margaretha Magdalena die Gemahlinn Pauls Niklas Ignaz Dominikus Grafens von Reichenstein, k. geheimer Rath und Minister in der Schweitz, fürstl. Constanzischer Hofmarschall, mit dem sie sich 1700 den 10 October vermählte und 10,000 fl. Heurathgut erhielt.

IV. Violanta die Gemahlinn eines Freyherrns von Baumgarten und Braunstein.

V. Philipp Moritz Anton Fidel Sebastian würde Kajetaner zu München. In dem dortigen Kloster legte er 1702 seine Profession ab, und erhielt den Namen Anton Kajetan. Er brachte dem Kloster 10,000 fl zu, die er vorzüglich zum Nutzen der Bibliothek bestimmte.

1711 den 26 Jul. würde er von seinem Obern in Geschäften nach Wien geschickt, wo er den 7 Septemb. des nämlichen Jahrs starb, und hierauf bey den Benediktinern, den sogenannten Schotten begraben würde.

VI. Ferdinand Joseph Bero Xaver war der ältere Sohn Graf Franz Alberts, weswegen er sich nach des Vaters Tod 1716 den 11 März zu Hohenrechberg huldigen ließ, und im nämlichen Jahre die Blutbänne zu Hohenrechberg und Donzdorf zu Lehen erhielt.

Graf Ferdinand war der Spielsucht sehr ergeben, opferte manche Stunden seines Lebens derselben auf, und zog sich dadurch die größten Unannehmlichkeiten zu. Er verlohr sogar die Administration der Herrschaften, würde aber wieder 1720 den 26 August von dem Reichshofrath in selbe eingesetzt und der Ritterschaft am Kocher, welche selbe indessen besorgt hatte, abgenommen; doch würde ihm 1.) alle Macht etwas zu veräußern, oder zu verpfänden genommen. 2.) Mußte er sich gemäß seines Versprechens alles Groß= und Klein=Spielens enthalten. 3.) Wenn er sich wieder einließe, so sollen die zu machenden Spiel=Schulden auf keinen Fall

bezahlt werden. 4.) die Administration auf Zeit Lebens genommen, und ihm nichts verabfolgt werden, als was er zu seinem und der Seinigen Unterhalt nöthig habe, und 5.) soll er seinem eigenen Versprechen gemäß zur Aussteuerung seiner zwey Töchter alle Jahre 1000 fl in der Ritterkasse richtig deponiren. Wie die vorkommenden Morawitzkyschen und Eisenheimischen Spielschulden befridiget wurden, ist nicht angezeigt. a.)

Bald darauf verließ er diese Welt, nämlich 1722 den 6 September im 46ten Jahre seines Alters, und wurde zu Conzdorf den 9ten darauf im Chor der Pfarrkirche allda begraben. Er hinterließ von seiner Gemahlinn Anna Maria Freyinn von Weichs zwey Töchter.

1. Maria Catharina, welche sich mit Franz Carl Ignaz Freyherr von Haydon vermählte.

2. Maria Theresia, welche sich um das Jahr 1732 in das Kloster zu St. Catharina in Augsburg begab, den Namen Euphemia erhielt, und erst in den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts allda gestorben ist.

VII. Alois Clemens Franz Pangraz geb. 4ten September 1682 Churbairischer Kämmerer, Hofrath und Hauptpfleger zu Erding ließ sich nach dem Tod seines Bruders Ferdinand 1722 den 5. October zu Hohenraschberg und hierauf in seinen übrigen Herrschaften huldigen. In eben diesem Jahre stiftete er zu Zinsing ein

---

a.) Burgmeister Cod. dipl. equest. P. II. fol. 1175.

Kaplaney für die ganze rechbergische Familie.

Unter ihm wurde 1724 den 9 Nov. die Steuerbar-keit der Reichsherrschaft Hohenrechberg vom Reichs-hofrath dem Kreis abgesprochen, und dem Ritter-Kanton am Kocher neuerdings einverleibt. Graf Alois wurde zwar 1726 den 7 Febr. abermal zum Kreis-Convent nach Memmingen eingeladen; allein er entschuldigte sich, daß er bey der derma-ligen Situation seiner Herrschaft Hohenrechberg den Kreis-Deliberationen beyzuwohnen sich außer Stand befinde, und stellte es den Fürsten und Ständen des Kreises anheim, wie dieses Prä-judicium gewendet werden möchte. a.)

1726 den 18 Jun. erneuerte Graf Alois die Kaplaney-Stiftung zu Hohenrechberg, nach dem jene, die sein Vater machte, durch die Ue-bergabe der Neunwaldischen Zehenten, die hie-zu gehörten, an die Pfarrey Kleinsüssen, zer-fiel.

In seinen jüngern Jahren war Graf Alois einer der Kammerherren der bairischen Prin-zen, welche von Oesterreich nach Gräz gefan-gen abgeführt wurden. Alois gieng am 24 Octobr 1712 dahin ab. Dort hatte er mit dem Graf Franz Joseph von Herberstein ei-ne Zwistigkeit, wozu dieser durch eine Un-höflichkeit Anlaß gegeben hatte. Als näm-lich Alois am Neujahrstag 1713 ihn grüßte, und ihm gewöhnlicher Maßen Glückwünschte,

---

a.) Aus den über diesen Gegenstand gewechselten Schreiben.

so dankte ihm Herberstein nicht. Der Groll ent-
stand aber daher, weil ihm Alois in der Kämmerer-
Anstalle vorgezogen würde. Alois forder-
te ihn am 2ten Jänner hierauf, und auf dem
Carmeliter=Plaz zu Gräz stache er den Herber-
stein durch die Lunge, woran er in einer Vier-
telstunde starb.

Alois entsprang zu den Kapuzinern in die
Freyung, woraus er sich, ungeachtet der star-
ken Wache, gemäß eines Schreibens aus Passau
30 Jan. 1713 flüchtete und in Sicherheit setzte.
Herberstein war der Letzte seiner Linie.

Graf Alois war mit der Gräfin Maria Anna
Josepha Antonia Fugger von Kirchberg vermählt,
von der er aber nur Töchter hinterließ; näm-
lich:

1.) Maria Theresia Josepha Thadäa wurde
1714 den 26 October geboren und 1733 den 16.
Jun. an Graf Jos. Carl Joseph von Preising, Statt-
halter zu Ingolstadt, vermählt. Sie starb lang
nach ihrem Herrn zu Ingolstadt 1777 und wur-
de bey den Augustinern allda begraben.

2.) Maria Elisabetha Theresia Josepha Felicitas
geb. 19 October 1709 Stern=Kreuz=Ordens=Da-
me, war die Gemahlinn des Grafens Joseph
Clemens Topor Morawitzky Churbairischen
geheimen Raths und Unterstatthalters zu
Amberg.

Da also Graf Alois ohne männliche Erben
1732 den 22 Dezember starb, so endete sich mit
ihm die dritte - Lonsdorfische Hauptlinie

der Familie.

Hohenrechberg kam an die vierte und jüngste Hauptlinie zu Weissenstein. Rechbergshausen und die andere Allodial = Güter Donzdorf, Scharfenberg, Ramsberg, Wißgolding, und die bairischen Hofmärkte Oelkofen, Lorenzberg, Kinsing und Falkenberg wurden unter seine Töchter und Schwestern, die Reichenstein und Baumgartner vertheilt.

Donzdorf und Wißgolding insbesondere erhielten die Degenfeld = Schwester. Sie verkauften sie aber 1735 an Wirtenberg für 125,000 fl, das sich am 23ten August dieses Jahrs allda huldigen ließ. Auch Rechbergshausen gehörte zu ihrem Theil, den Reichenstein 1740 den 26 Jul. an den Graf Jos. Carl von Preising verkaufte.

2. Absatz.

Von der Scharfenbergischen Nebenlinie.

1. §.

Von Haug von Rechberg, dem Inhaber von Scharfenberg.

Wir fangen die Scharfenbergische Nebenlinie von Haug I, dem Sohn Albrechts des jüngeren und der Gräfin Adelheid von Werdenberg an, weil er und seine Nachkommen vorzüglich auf dem Schloss Scharfenberg ihren Wohnsitz hatten, obschon sie noch andere Güter, als Ramsberg, einen Theil an Donzdorf, Wiß-golding, halb Raßdorf, u. s. w. besassen.

1427 den 12 October ließ Haug mit seinen Brüdern Gaudenz und Gebhard einige Wießmäder in dem Marren an die armen Leute zu Donzdorf, wie ich schon angeführt habe.

1433 am Sonntag, da man singet Judica (: 29 März :) versprach er sich mit Agnes Gräfin von Thierstein, und vermählte sich hierauf mit ihr. Agnes war vorher 1430 am Montag nach Oculi (: 3 April :) mit Herzog Ulrich von Teck versprochen und dann verheurathet, weswegen Haug mit seinem Vetter Bär von Rechberg zu Babenhausen, als Teckischen Haupterben in Prozeß gerieth; er vertrug sich aber mit ihm 1443 am Aftermontag nach St. Gallen Tag (: 20 October :) wegen seiner Frau Wittums-Forderung.

Im nämlichen Jahr 1443 an St. Erhards-Tag (: 8. Jan :) kaufte Hug von Frow Agnes von Rechberg weil Con-

rads von Hohenried hinterlassene Witwe mit ihrem Sohn Conrad für 160 fl den Kirchensatz zu Beringen: „die „Vogtey und Lehenschaft so ich hie über und an die „Kirchen und Kirchensatz zu Beringen." Die Urkunde wurde von Mutter und Sohn besiegelt.

Oberhausen gehörte den Grafen Conrad und Eberhard zu Kirchberg, Haugen aber das dortige Patronats Recht mit den dazu gehörigen Widums Hofe. Die Grafen von Kirchberg verkauften nun ihr Oberhausen an Wilhelm Ehinger. Jetzt wollte Wilhelm die zur Kirche gehörige Widdums Unterthanen ebenfalls für seine Gerichts Stelle ziehen. Dagegen behauptete Haug, sie gehören zu seiner nach Aichen. Diese Sache wurde 1445 am Mitwoch vor Oßwalds Tag (: 4 August :) an erkohrne Schiedsmänner gebracht, und zu Gunsten Haugs entschieden. Hieraus sehen wir zugleich, daß Haug dazumal noch an Illerrieden Theil gehabt habe.

1444 den 8 October unterzeichnete Haug den von Graf Ludwig von Wirtenberg den Schweizern zugeschickten Fehde Brief; auch giebt er in diesem Jahre Kundschaft, daß Wilhelm von Degenfeld ehelich gebohren sey.

1446 am dritten Ostertag (: 19 April :) kaufte Haug von den Kladen das Kladenhölzlein bey Ottenbach um 175 Rheinische Gulden. +

1446 den 21 Jun. übernahm Haug von seinem Bruder Gaudenz den Markt Rechberghausen.

1453 verkaufte Graf Ulrich von Wirten-

---

a.) Burgmeister Codex diplom. equest. P. II. fol. 1182.

berg für 23,200 Goldgulden der Reichs Stadt Ulm die Burg und Stadt Lyphen und setzte zu rechten Gewern Hugen von Rechberg von Hohenrechberg, Ulrichen von Rechberg von Hohenrechberg den Jungen, Ulrichen von Schechingen rc.

1457 am Sonntag nach Himmelfahrt Christi /:29 May:/ kaufte er vom Spital zu Göppingen ein Gütlein zu Ritzen.

1458 vor St. Andreas Tag /:29 November:/ war Hug wirtembergischer Rath im Bund zwischen Herzog Sigmund von Oesterreich und Graf Ulrich von Wirtenberg. a.)

1466 den 4 Jul. befand sich Hug zu Adelberg als Zeug in dem Protestations = Instrument, das von Seiten des Klosters gegen Graf Ulrich von Wirtenberg an den Pabst Paul II ausgefertiget wurde, wo es heißt: „presentibus ibidem — — „nobili viro hugone de Rechberg, de hochen Rech„berg Seniore." b.)

1467 im Frühling präsentirte Hugo „Validus „Vir Hugo de Rechberg de Hohenrechberg" — auf das Absterben des Pfarrers Peter Bauer zu Winzingen den Priester Johannes Schnitzer von Gißlingen auf gedachte Pfarrey dem Bischoff Hermann zu Constanz.

1468 uff Montag nach dem Sontag reminiscere in der Fasten /:15 März:/ verkaufen für 640 Rhein. Gulden dem Hospital zu Geißling Hug

---

a.) Datt de pace publ. p. 193. — b.) Docum. rediviva Monast. Würtemb. Rub. Adelberg von Besold Fol. 47.

von Rechberg der Elter, Albrecht, Hug, Hanns
von Rechberg, gebrüder, die Lehen, als von Hoh-
en Rechberg einen Drittheil des groß= und
kleinen Zehents zu Böhringen, den halben
Theil von dem sechsten Theyl, welchen der Pfarr
allda von ihrem gehabten Drittheil Zehenten
geben mußen, den hälftigen Hanfzehenten,
die Hälfte an zwey Huben, den halben Theyl
an der Zehent=Scheuer, den ganzen Kirchensatz,
Widdumhof und Vogt=Recht, zu der Lehenschaft
und dem Kirchensatz gehörend, so dann zwey und
dreyßig Schilling Heller, die ein jeweiliger Kirch-
herr zu Böhringen den von Rechberg jährlich
zu entrichten schuldig gewesen. Mitsiegler
waren Haintz von Zülnhart und Martin
von Degenfeld.

In dem Jahrtagbuch zu Donzdorf heißt es:
„Anno 1870 feª xta /: 1470 feria quinta :/
„ Gedenkt durch Gotzwillen Junker Hugē
„ vō rechberg und frw Agnesen von Rech-
„ berg geborne von Dierstein /: seiner
„ Elichen hußfro :/ und frow Agnesen
„ von Stamhen geborn vō rechberg Jr
„ Dochter und Junker Ulrichs von
„ rechberg Junker Hugē Bruder
„ /: und frow katherina von hirßhorn
„ geborn von rechberg und frow Otilie
„ von rechberg ein Closterfrow zu Seff-
„ lingen gewesß."

Dieses muß einen Jahrtag betreffen, wobey

jährlich diese Stelle abgelesen würde.

Hugo war bereits 1468 tertio pasce /: 19 April :/ gestorben; dann in diesem Jahr und Tag heißt es im Bischöfflich = Augspurgischen Lehenbuch:

„Item Hugo von Rechberg ist tod, und hat
„sein Sune Haug von Rechberg im selbs, und
„als Trager seines Bruders Albrecht von Rech-
„berg Ritter die nachgeschriebenen Lehen
„empfangen u. s. w. Act. Dillingen 3o. pas-
„ce Anno M l C VIII."

2. §.

Haugs von Rechberg zu Scharfenberg und der Gräfinn Agnes von Thierstein Kinder.

I. Anna würde mit Eberhard von Hirnheim
II. Agnes aber mit Johann von Stamheim vermählt. 1459 verwieß er sie mit 2500 fl. auf Geising und Hautingsheim, mit der Bedingniß: „Soll sich halten nach meinem Willen, dieweil wir „beyde im Leben sind."

III. Haug II der junge. 1462 am Mitwoch vor visitat. Mariae /: 30 Jun. :/ würde Hugk der Junge bey Seckenheim in dem Feldt nebst vielen Edelleuten, die auf der Seite des Erzbischoffs Adolf von Mainz und der mit ihm verbündenen Fürsten gegen den Erzbischoff Diether von Mainz und dem mit ihm vereinigten Pfalzgrafen Friderich zu Feldt lagen, niedergeworfen und gefangen genommen. a.)

a.) Georg Wich Moguntia devicta, seu de dissidio Moguntiensi inter duos Archiepisc. Mogunt. 1715. pag. 97.

1468 den 19 April erhielt er mit seinem Bruder Albrecht die unterrothischen Lehen nach dem Tode seines Vaters von dem Bischoff Peter zu Augsburg.

1471 uff Mitwochen nach sant Johanns tag ante portam latinam vor dem Sontag so man singet in der heiligen kirchen Cantate domino nach Ostern /: 8 May :/ verglich sich Hug mit Geißlingen und Altenstadt wegen des Triebs und Trabs seiner Unterthanen zu Kuchalp, wobey Albrecht von Rechberg und Mang Netzer Vogt zu Geißlingen die Thätings Männer waren.

1473 an sant Luzien Tag /: 13 December :/ empfieng er die Wirtenbergischen Weingefäll=Lehen.

Hug starb um das Jahr 1497. — Sein Bruder Hans empfieng in diesem Jahre an sant Johanns des heiligen Baptisten Aubent /: 23 Jun. :/ seinen Theil an den Wirtenbergischen Weingefäll=Lehen,
„als das alles von Hugen von Rechberg seinem
„Bruder selligen auf ihn komen.“

IV. Albrecht I. zu Ramsberg. Diese Burg mit seiner Zugehörde erhielt er in der brüderlichen Theilung und vererbte es auf seine Kinder.

1478 am Aschermitwoch /: 4 Febr. :/ kaufte Albrecht das Schloß und Städtlein Rechbergshausen von Hans von Zillenhard, welches er aber bald wieder, 1487 auf Donnerstag nach dem Sontag Invocavit /: 8 März :/ um 8600 fl und Vorbehaltung eines ewigen Wiederkaufs für sich, seinen Sohn Philipp und ihre Erben an Jörgen von Ehingen Obervogt zu Tübingen veräusser,

x 1488 den 14 Febr. unterzeichnet er die Verschreibung des schwäb. Bundes gegen Gr. Eberhard von Württemberg den älteren.

te. Albrecht nennt hier Jörgen seinen lieben Schwager.

1528 am Mitwoch nach Esto mihi (: 26 Febr. :) verkaufte Rudolph von Ehingen Rechberghausen an Walther von Hirnheim und von den Hirnheimischen bekam es Hans von Rechberg zu Aichen und Donzdorf 1558 den 20 Jun. wieder an seine Familie, wie wir bereits angeführt haben.

1485 war Albrecht von Rechberg zu Ramsperg Ludwigs von Helfenstein Bürg, da er 2000 fl von Hansen von Utzlingen entlehnte.

1487 am Mitwuch necst nach dem obersten (: 10. Januar :) sendete Aulbrecht von Rechberg von Hohenrechberg Ritter dem Erzherzog Sigmund von Oesterreich das Lehen Wällin Rechberghausen auf, welches er Jergen von Ehingen seinem Schwager uff widerkauf zu kaufen gegeben. ×

1491 setzte Albrecht Vogt zu Göppingen einen Tag zwischen denen von Ulm und Ludwigen von Schechingen, worauf Burgermeister und Rath bitten, diesen Tag bis nach Weihnachten zu erstrecken. a)

1493 machten Albrecht und sein Sohn Philipp den Hansen von Hirnheim von der Bürgschaft für 100 fl Zins gegen Wilhelm von Urbach los.

Uebrigens vermachte er den Zehenten von einigen Gütern zu dem Messelhof „an die „zwey Liechtern, die man vor dem Sacrament „tragt." Item mer hat er geben Sant Martin „das dryttail von der Herren Zehend zu Dunßdorf."

a) Aus ulmischen Archival-Nachrichten.

Albrecht verkaufte auch /: in was für einem Jahr ist nicht bekannt :/ an Heinz von Zillenhart 70 Malter Korn jährlich aus seinem Schloß Ramsberg mit dem Vorhof, auch dem Bau mit seiner Zugehörd, und diese soll er ihm zu Göppingen mit Göppinger Maß antworten.

Albert starb 1502 um Himmelfahrt Christi, wovon das Blaubeurer Todten Buch fol. 118 also redet:

„Albertus Miles obiit ao domini 1502 circa Ascensionis /: 5. May :/ in senectute dira febri. Fuit severus, in concilium Wirtenbergium assumptus propter austeritatem suam non propter sapientiam, et magis forte propter favorem fuit acceptus."

Er hatte zwey Gemahlinnen: Elisabetha von Appermont, mit der er Kinder zeugte, und Hildegard von Hirnheim.

Das Anniversarbuch von Donzdorf bemerkt selbe in folgender Stelle:

„1879 gedenket durch gotz willen her Albrecht vo rechberg von Ramsperg und frau Elizabeth von rechberg geboren von Apermont, seiner elichi hußfrow und frau hilgartt von rechberg geborenn von Hirnhaim auch seiner Elichi hußfrawe, und seiner Kind."

Dieser Aufsatz wurde bey der Stiftung dem Jahrtag-Buch eingetragen, wobey immer die Namen aller derjenigen eingeschrieben würden, für welche der Jahrtag bestimmt ist, wenn sie gleich noch nicht alle gestorben sind.

- 115 -

Daher kommt es, daß Alberts Name mit seiner zweyten Hausfrau bereits 1479 hier steht, obschon er erst 1502 starb.

Von der von Azermont hinterließ er nachstehende Kinder:

1. Magdalena vermählte sich erstens mit einem von Stain, dann mit Wilhelm Marschall von Pappenheim zu Rotenstein Landgraf=stühlingscher Linie. Beyde starben 1508; Wilhelm zu Triant.

2. Barbara Margaretha, die Gemahlin Dietrichs von Neipperg, stirbt 1536, und

3. Agnes eines von Schönau.

4. Maria, Klosterfrau zu Kirchheim.

5. Philipp I der Lange zu Ramsperg.

Er vermählte sich mit Barbara von Rechberg, Georgs zu Kronburg Tochter, zeugte aber keine Kinder mit ihr. Sie war vorher 1497 mit Graf Friderich von Helfenstein verheurathet, nach dessen Tod sie sich mit Philipp, der ihr Vogt war, trauen ließ. 1502 starb ihr erster Mann und im nämlichen Jahr vertrug sie sich mit Graf Ludwigs von Helfenstein Kindern wegen ihres Heurathguts zu 1600 fl und 500 fl Morgengab, wobey Philipp und Himbrecht von Rechberg zu Ramstein Siegler waren. 1505 heurathete sie Philippen und 1522 verließ sie dieses Zeitliche, und wurde zu Donzdorf begraben. 1528 war Philipp mit Magdalena Marschalkin von Pappenheim verehlicht.

Von seinem Leben sind folgende Ergebnisse:

len bekannt worden:

1487 war Philipp einer der bestellten Hauptleute auf dem Reichstag zu Nürnberg. ✗

1492 Mitwoch nach Dorothea (: 8 Febr. :) kam Philipp in Verdacht, daß er einige von Ungarn und Oesterreich Heraufziehende habe berauben helfen. a.)

1498 uff Zinstag nach dem heiligen palmtag (: 10 April :) unterschrieb Philipp von Rechberg den Absagbrief mit andern Wirtenbergischen Lehenmännern; den sie dem Herzog Eberhard von Wirtenberg zuschickten, und ihm die Pflicht aufkündeten. b.)

1503 und 1506 kömt Philipp als Ulmischer Forstmeister in den dasigen Protokollen wegen Forststreitigkeiten oft vor.

1503 Ulm ☾ nach S. Nicolaus (: 11. Dezember :) wurde durch den schwäbischen Bund ein Vertrag zwischen Philipp von Rechberg und der Stadt Ulm, auch Walthern Ehinger wegen Wilhelms von Rechberg geschlossen, welchen letztern Ulm, in Sachen das Waidwerk berührend, angenommen, und auf Urphede wieder los gelassen hatte.

1504 ist Philipp von Rechberg mit Fürst Rudolph von Anhalt und Paul von Lichtenstein kaiserlicher Regent in Tyrol. c.)

1505 am Samstag nach Mauritius (: 26 Sept. :) trat Philipp seinen Theil an Scharfenberg, wie ihn

---

a.) Aus Ulm. Archiv. Nachrichten. — b.) Sattlers Gesch. von Wirtenberg unter den Herzogen I. Th. Beyl. 12. — c.) Tyrol. Almanach auf das Jahr 1804. Wien bey Andreas Geßler. S. 124.

+ 1488 den 9 Febr. unterschrieb er mit etlichen vom Adel den Absagbrief den sie dem Gr. Eberhard dem jüngern v. Wt. wegen der Beschädigung des Klosters Kirchheim zuschikten.

Sattler Grafen Gesch. III Forts. 114 Beyl.

1512 ist Tuier unterschrieb zu Ehingen den Verein des St Georgen Schilds: Philipp von Rechberg

Datt de pace publ. p. 400.

sein Vetter Hans innegehabt, und er selbst von
seinem Vater Albrecht und Vetter Wilhelm Dom-
herrn zu Augsburg geerbt hatte, für 5300 fl an
Simpert und Ekinger von Reisberg ab.

1511 den 2 März bey der stattlichen Hochzeit
Herzog Ulrichs von Wirtenberg mit der bairi-
schen Prinzessin Sabina war Philipp der erste Ober-
hauptmann der 800 Mann starken Wache. ×

1512 verwickelte sich Philipp wegen Ermordung
des ulmischen Amtmanns zu Altheim Alexander
Reichberger in sehr missliche Händel, die aber
doch auf die Vermittelung Herzog Ulrichs von
Wirtenberg so abgethan wurden, daß er sich ver-
pflichtete, der Wittwe einen Abtrag zu ma-
chen, er selbst drey Jahre, seine dabey gewesste
Knechte aber fünf Jahre die Stadt Ulm und Geiß-
lingen zu meiden, und seine Freundschaft zu
erkennen zu geben, der Stadt Ulm innerhalb
fünf Jahren zwey Monate lang mit 50 Reisigen,
gerüsteten Pferden einen ehrlichen Ritter-
dienst und Ritt zu thun. a.)

---

a.) Dieser Alexander Reichberger wurde 1441 zu Stuttgart geboren, und war 1512, da er
ermordet wurde, 71 Jahr alt. Sein Vater hieß Klein Ulrich Reichberger, indessen und Heinrich
von Reichberg Stemen er den von Ulm bestandenen Forst schon bey 30 Jahren verwaltete. —
Am 1505 wurde Bartholomä Kupferschmid von wegen der [illegible] Frow Anna Reichbergerin
wegen Utzen Reichbergers mit dem Gütlein nechst vor dem Waldstetter Thor (: zu Gmünd :)
am Berg belehnt, so wie es der alt und jung Utz Reichberg selig innegehabt. — Dieses Lehen
hatte 1438 Ulrich Berger Burger zu Gmünd. — Utz Reichberger zu Heubach(?), vermuth-
lich der alte, hatte eine Rößlerinn zur Frau, deren Mutter eine von Scharenstetten
war, und der Rößlerinn Schwester Anna war an Michel Berger von Bindingen
vermählt. Diese Familie der Reichberger mag wohl von einem natürlichen
Sohn eines von Rechberg herstammen. In dem Ellwangischen(?) Stammbuch
heißt es: Item Utz Reichberger hatte der Rößlerinn Schwester gehabt. „Daher
„rührt die Freundschaft, daß Herr Ulrich von Rechberg die zwo von Bindrin-
„gen verstehen."

1514 den 24 Jul. berichtete Philipp als Obervogt zu Göppingen Herzog Ulrichen von Wirtenberg den Aufruhr zu Geißlingen und der Nachbarschaft, und bath um 40 oder 50 Reisige, das Amt Göppingen zu beschützen. a.)

1515 am Freitag vor dem Sonntag quasi modo geniti (: 13 April :) verkauft Philipp von Rechberg und seine Hausfrau mit Consens ihres Trägers Wilhelms von Zullenhart zu Dürnau den halben Theil am Gericht mit Zwäng und Bänn auch andern Ehehaften, Herrlichkeiten und Gerechtigkeiten samt den zu Großsüßen gehabten Gütern an die Reichsstadt Ulm. Helfenstein und itzt Ulm hatte mit Rechberg allein das Gericht zu sitzen und daher jedes seinen Amman alldar. Es hatten aber noch verschiedene adeliche, und geistliche Corporationen hier Höfe und Gefälle, als von Zillenhard, von Degenfeld, Hans Schätzer Bürger zu Geißlingen, Stift Oberhofen, Closter Adelberg und Kellerey Göppingen. Zu dem rechbergischen Antheil waren 38 Söldner und ein Theil des Marren = Waldes begriffen. Die einzige Adlerwirthschaft war ausgenommen, welche erst 1591 den 20 April von dem Eigenthümer Lorenz Kellenbenz an Ulm verkauft wurde. Zu diesem Verkauf gehörten ferner 3 Söldner zu Gingen, und alle rechbergische eigene Leut ohne Unter-

a.) Sattler Gesch. des Herz. Wirtemb. I. Th. S. 169.

x Albrecht von Speit. Als der Herr zur Uebergabe aufgefordert wurde, solle er geantwortet haben: er wolle sich eher als einen Ochsen erschlagen lassen, als seinem Herrn die Festung übergeben. Als er aber sich gegen die Uebermacht nicht mehr halten konnte, und die Bürger auf die Uebergabe drangen, ihnen die Stadtschlüssel hinwarf, und sich in das Schloß zurück zog; von wo er sich nicht entfernte, bis er sicheres Geleit erhalten hatte.

Adolf Stingel von Sayenberg 32 Cap. p. 224.

schied das Geschlechts und Alters zu Süssen und Gingen und allenthalben. — Dieser Verkauf ist von Großsüssen zu verstehen; aber auch Kleinsüssen kam vermuthlich um diese Zeit von der Familie, und es ist sehr wahrscheinlich, daß Philipp von beyden der Eigenthümer und folglich der Verkäufer war.

Im nämlichen Jahr 1515 wurde Philipp Vogt zu Göppingen von Wirtenberg um 100 fl. 50 Mltr. Dinkel, 50 Mltr. Haber und 1 Fuder Wein als Diener mit 6 Pferden bestellt.

1516 bescheinigte Philipp die bekannte Hutische Entschädigung, a.) und in eben diesem Jahre befand er sich auch bey dem Wirtenbergischen Vertrag zu Blaubeuren. b.)

1519 den 31. März unterschrieb Philipp den Absagbrief Herzog Ulrichs gegen den schwäbischen Bund. Im nämlichen Jahr fand sich Philipp der Lange, ungefähr den 14 Sept. zu Kirchheim ein, und that sein möglichstes die Unterthanen dem Herzog Ulrich zu zuführen, c.) aber da das schwäbische Bundes Heer in diesem Jahr heranrückte, mußte er auch Göppingen, wo er Vogt war, demselben überlassen, obschon er sich einen Tag und einen Nacht vertheidigte, und sehr stark auf die Feinde schießen ließ. ✕

1521 den 17. März legte er durch den schwäbischen Bund Vorderungen dem Herzog Ulrich seine Le-

---

a.) Sattler Gesch. des Herz. Wirtenberg II. Th. pag. 31. —
b.) Reichsständ. Arch. Urk. I. Th. pag. 125.
c.) Sattler Gesch. des Herz. Wirtemb. II. Th. pag. 31.

seine Pflicht auf.

1526 befand sich Philipp bey Herzog Ulrich zu Mömpelgard, wohin er sich geflüchtet hatte, und bewieß sich auch im Unglück seines Fürsten als einen treuen Diener, der ihn aufmunterte, den Muth in Widerwärtigkeiten nicht sinken zu lassen.

1529 am Montag vor dem Frohnleichnams Tage (: 24 May :) floh der Canonicus Martin Claß von Göppingen zu ihm nach Ramsberg, weil er wegen seiner Anhänglichkeit an die neue Lehre von seinen Mitkanonikern verfolgt wurde. Er fand auch Schutz bey Philipp.

Um diese Zeit verkaufte er seine Güter zu Straßdorf an Gmünd, und starb bald darauf, nachdem er zuvor die Jahrtags Stiftung seines Vaters zu Donzdorf verbessert hatte.

Mit seinem Tod kam Ramsberg an seiner Schwester Magdalena Kinder.

Diese seine Schwester zeugte mit ihrem zweyten Mann, dem Marschall von Pappenheim fünf Kinder 1. Joachim + 16. Octob. 1536. – 2.) Christoph Bischoff zu Aichstatt + 19 Jun. 1539. – 3.) Wilhelm + 1530. – 4.) Elisabeth vermählt an Caspar von Laubenberg. 5.) Wolfgang + 1558 vermählt an Magdalena von Roth.

Joachim zeugte mit seiner Frau, Anna von Laubenberg, a. Joh. Joachim der jung starb. b. Sophie, die mit Joh. Joachim von Bubenhofen vermählt war, und c. Walburg die ledig starb.

1550 den 26 Nov. theilten Wolfgang, Sophie und ihre Schwester Walburg die Erbschaft, und

Da erhielt die Sophie mit ihrem Mann, Joh. Joachim von Lubenhofen zu ihrem Theil die Herrschaft Lamberg.

Folge der Haugischen Kinder:

V. Hans I zu Scharfenberg und Weißenstein, der jüngste Sohn Haugs des Alten und der Gräfin von Thierstein.

Gleich nach dem Tode seines Vaters kauften die heiligen Pfleger zu Donzdorf, Andres Rayern und Andres Kautzes von Haintz von Züllenhart den Viertel des großen und kleinen Zehents zu Donzdorf für die Pfarrkirche alda für 150 fl. Die Urkunde wurde auf unsers Herrn Fronleichnams Abend (: 16 Jun. :) 1468 ausgefertigt, und von dem ehrsamen und vesten Marten von Degenfeld, seinem lieben Schwager mit gesiegelt. Der Zehent gehörte zur Kaplaney zu Weißenstein; daher gab der dortige Kaplan H. Peter seinen Willen zu dieser Veräußerung und Haintz versprach ihm diesen Zehent anderwärts zu ersetzen.

1469 auf Erichtag die nächste nach Fasnacht (: 14 Febr. :) schreibt Hanns von Rechberg von Hohenrechberg Herzog Albrechten in Baiern, daß er den Brief, in dem er ihm und Lupolten von Wolmarßhusen die Richtung zugeschrieben, — betreffend euer Gnad und euer Gnaden Bruder, auch Bernharden und Sigmund von Stetten — wegen des großen Schadens auf gestern Montag erhal-

ten habe, und daß er itzt außer Stand sey, ihm den verlangten Richtungsbrief zu schicken; so bald man wieder die Wege brauchen könne, wolle er es thun.

1472 den 9 März kaufte Hans von Hainz von Zillenhard, Vogt zu Göppingen die Herrschaft Ravenstein, wozu der Pfarrort Steinenkirch und der Schafhof Trasenberg mit dem beträchtlichen Schloß gut gehörte. a.)

---

a.) Das Schloß Rauenstein liegt zwey Stunden von Donzdorf gegen Aufgang auf dem Albuch = Gebirg in einer schauerlichen Waldgegend auf Felsen am engen Roggenthal. Wahrscheinlich war es das Stammhaus der Edlen von Rauenstein (: vom rauhen Stein :) die zu den Milites und Dienstleuten der Dynasten von Ruck gehörten. Sie schrieben sich ein Grafen, obschon sie im Albgau zeitlich das Richteramt verwalteten. Sie sollen sich auch von Irrenberg oder Hirschberg geschrieben haben, und die Ruinen der Hirschburg glaubt man im Hartwalde bey Tomerdingen zu finden.

Rauenstein ist in meinen jugendlichen Jahren von Ulm abgebrochen worden, und man sieht nur noch Ueberbleibsel von fast unzerstörbaren Mauern derselben. — Auf eben Voll dem Tal, drey Stunden von hier zeigt man die Ruinen der Burg Landsehr, wo Johann von Rauenstein mit seiner Frau Bertha gewohnt haben soll.

In dem Homiliar von Wettenhausen vertauschte 1091 Herbort Ravenstein eine Hube zu Notzingen für eine andere zu Lerbach, mit Bewilligung seines Herrn Adalbert (: Pfalzgraf zu Tübingen oder Ruck.)

1147 erbaute Albert von Rauenstein und seine Gemahlin Bertha das durch Feuer zerstörte Kloster Elchingen und vermehrte seine Stiftung, und zwar weil er vom Kreuzzug glücklich zurück kehrte.

1159 in der Bestätigungs Urkunde des Hofes Elchingen von K. Friedrich I für Maulbronn war unter den Zeugen einer der ersten Zeugen Beringerus de Rauenstein.

1191 erscheint Albertus de Rauenstein im Gefolge des Pfalzg.

1473 an St. Lucien Tag (: 13 Dezember :) empfieng er als Zeugen seligen Von die wirtenbergischen Weingefälle-Lehen, welches 1497 an sant Johanns des heiligen Baptisten Abend noch einmal geschah.

---

grafen Rudolfs von Tübingen als Zeuge der Stiftungs Urkunde des Klosters Bebenhausen.

1206 schenkte und verschrieb Herr Albert von Ravenstein dem Kloster Adelberg verschiedene Güter zu Göppingen auf dem Berg, vermuthlich Hohenstaufen, u. s. w. welche dem Bruning von Steifen verpfändet waren für 24 ℔. und 8 Solides.

1215 ist Berengerus de Ravenstein mit Rudolf Pfalzgrafen von Tübingen Zeuge der Protektions Urkunde für Kloster Lorch.

Hieraus ist ersichtlich, daß die Ravenstein um und in unserer Gegend sich aufhielten, daß also unser Ravenstein wohl ihr ursprüngliches Stammschloß seyn konnte, wovon sie die Benennung annahmen. An wen es nach ihrem Aussterben zuerst kam wissen wir nicht.

1393 besaß es Seifrid von Zillenhard dem die Gmünder über 2000 fl und von seinen Nachkommen kaufte es Hans von Rechberg.

S. Dr. Kaiser die vorige Benedictiner Reichsabtey Elchingen in Schwaben. München 1817. Seite 34.

1478 den 25 Januar hängte er als Zeug sein Insigel sammt seinem Bruder Albrecht zu Ramsberg an den Pfarr= Stiftungs= Brief zu Weissenstein.

1483 Montag nach Peter und Paul /: 30 Jun. :/ pachtete Hans von Rechberg zu Ravenstein den Ulmer= Forst auf 3 Jahre und würde zugleich der Stadt Diener mit vier reisigen Knechten für 2000 Gulden. Der Forst= Bestand betrug jährlich vier Hirsche und eben so viele Rehe. Sein Bruder Albrecht, Ritter, siegelte die Urkunde.

1489 würde ein Tag zu Ellwang wegen verschiedener Händel Georgs Herzogs von Baiern mit dem Grafen von Oettingen, Grafen Philipp von Kirchberg und Wilhelm von Rechberg gehalten. Dabey waren unter andern Wilhelm von Rechberg, Ulrich und Hans von Ravenstein, beyde von Rechberg.

1499 führte ein Hans von Rechberg die Schwaben im Schweitzer=Krieg an. Vermuthlich ist es der nämliche von welchem erzählt wird, daß ein nobilis quidam de Rechberg, dux Sagittariorum Suevicorum war. Nach dem

die Schweitzer einen unordentlichen Rückzug gemacht, so glaubte man kaiserlicher Seits, daß man ihnen durch überlegenen Reiterey einen bedeutenden Verlust beybringen könne. Die Schwaben unter Rechberg griffen an und machten Scorpionum ictibus eine ziemliche Lücke unter ihnen. Die Franken (: hastati :) statt den Angriff zu unterstützen wichen zurück, und ihrem Beyspiel folgten auch die schwäbischen Landsknechte. Auf solche Weise würden die equites Sagitarii dem feindlichen Geschütz ganz preis gegeben, und wollten selbst nicht mehr angreifen. Der Rechberg sprengte herbey und schalt die Franken furchtsam (: timidos et indignos, qui equites militarent :) Rechberg hatte bereits selbst einen Schuß in den Arm bekommen. Die Franken sagten nachher, die Schwaben hätten wohl ohne sie Meister werden können. Bey der kaiserlichen Untersuchung fand es sich, daß nicht die Soldaten, sondern ihre ungeschickten und feigen Anführer daran Schuld waren. a.)

Hans war mit <u>Margaretha von Treuchlingen</u> vermählt und starb um das Jahr 1499, vielleicht im Schweitzer = Krieg.

§. 5.

Hansens zu Scharfenberg und Rayenstein und der Margreth von Treuchlingen Kinder.

I. <u>Wilhelm</u> der jüngere Domherr zu Aichstatt,

---

a.) Bilib. Pirkheymer hist. belli helvetici. ap. Freher Script. rer. Germani. III. p. 72. et 74.

1487 zu Augsburg und 1500 zu Ellwang. Er verschied 1511 den 11 Januar zu Aichstatt und wurde dort begraben. Sein Grabmal zeigt folgende Inschrift:

Anno domini MDXI. XI Jan. obiit nobilis vir Dominus Wilhelmus de Hohenrechberg Junior Canonicus hujus Ecclesiae; cui Deus sit propitius.

II. Haug III. Er empfieng in der Fasten 1499 für sich und als Träger seiner Brüder Albrecht, Simprecht und Ezkinger das Bartholomäische Lehen zu Unterroth vom Bischoff zu Augsburg, und 1501 uff sannt Pauls Bekehrungs Tag (: 25 Jan. :) die wirtenbergische Weingefäll=Lehen. Haug starb 1505.

III. Albrecht II ist nach den oben genannten Lehen=briefen schon 1501 tod gewesen.

IV. Simpert. 1500 am Aftermontag nach Viti (: 16 Jun. :) machte er samt seinem Vetter Wilhelm von Rechberg zu Weissenstein mit Wilhelm von Degenfeld einen Vertrag wegen zu Grünbach entstandenen Irrungen, wo er Zimbrecht von Rechberg zu Donzdorf genannt wird.

1505 den 26 Sept. kaufte Simpert mit seinem Bruder Ezkinger von Philippen von Rechberg zu Ramsberg den Antheil, den er noch an Scharfenberg hatte.

1508 Montag nach Martini (: 13 Nov. :) lieh Zimbrecht von Rechberg das Lehen der Pfründe und Messe zu Scharfenberg und ein Lehen zu Gingen an Christoph Kurz. Hievon mußte er der Herrschaft geben 3 fl Auf= und 3 fl Abfahrt;

1492 ließ sich Erkinger zu Tübingen immatriculiren.

1495 den 1 Jun. wurde ein Erkinger durch die röm. Königinn Blanca Maria per primas preces zum Domherrn zu Constanz praesentirt. *

Unser Erkinger vermählte sich mit Dorothea von Hirnheim. Er war auch mit Irmengard Truchsässinn von Baldersheim verheurathet; bisher blieb es mir aber unbekannt, ob diese Vermählung vor, oder nach der von Hirnheim geschehen sey. Wahrscheinlich geschah sie nach 1519, wo die Baldersheim in der obigen Jahrtags Stiftung noch nicht vorkommt.

1508 auf Donnerstag nach Assumtionis Mariae :/: 17 August :/: vertrug sich Erkinger mit den Schenken von Limpurg wegen einiger Güter im Steigerbach.

1510 den 7 October wurde ihm, seinem Bruder Vinzent und andern von Rechberg von Jerg von Rechberg auf Schramberg ein Schuldbrief für die in seiner Krankheit aufgebrachte 100 fl ausgestellt.

1512 an Johann und Paul den 26 Jun. ließ Erkinger anfangen, ein Saal- und Lagerbuch zu verfertigen, in Gegenwart des Wür-

---

* Im ehemaligen kapitlischen Archiv zu Ellwangen ist ein Erkinger von Rechberg aufgezeichnet, der 1499 Canonikus allda wurde, aber bereits 1500 starb. Hiernach muß also dieser Erkinger ein anderer seyn, der bisher unbekannt blieb.

ihren Herrn Bernhardt Höffer Pfarrer zu Wyßgol-
tingen und Thoman Waltz der Zeit Schultheiß zu
Wyßgolz und dem geschwornen Gerichtschreiber zu
Donzdorff, Peter Langheimern.

Im nämlichen Jahre, 1512 auf Luciä /: 13. Dezemb. :/
traten in den erneuerten schwäbischen Bund:
Eckinger und Zimbrecht von Rechberg zu Hohen-
rechberg Gebrüder, Maya Güssinn, H. Albrecht
von Rechberg seligen Witwe, Georg von Rechberg
zu Staufeneck, Philipp von Rechberg. a.)

Unter ihm weigerten sich die Bürger zu Donz-
dorf ihm, ihrem Herrn, die herkömmlichen Fron-
dienste zu thun, und verklagten ihn zu Rot-
weil. Die Sache wurde aber 1514 am Samstag
nach St. Bartholomäi /: 26 August :/ durch den Vogt
zu Geißlingen Hans Walter von Laubenberg
zu Wernau und Sigmund Thun Richter und
Bürger zu Geißlingen zwischen den Unter-
thanen und ihren zwey Herren, Eckinger
und Jerg von Rechberg zu Staufeneck ausge-
glichen.

1523 am Samstag nach Philippi und Jakobi
/: 2 May :/ machte Eckinger mit seinem Vetter
Wolf zu Hohenrechberg einen Vertrag, wie
es zwischen ihnen in Ansehung der Gerichts-
barkeit auf seinen sieben Gütern zu Straß-
dorf sollte gehalten werden.

1525 entschuldiget Eckinger von Rechberg
die von Donzdorf, Steinenkirch und Wißgolding

---

a.) Datt de pace publica Fol. 382 – 404.

bey dem schwäbischen Bund, daß sie sich des Bauren-
Aufruhrs nicht theilhaftig gemacht haben.

1526 am Veits Tag /: 15 Jun. :/ war Erkinger einer der Bürgen bey der Heuraths Abrede Wolfs von Ahelfingen mit Dorothea von Ehingen.

Erkinger starb 1527.

4. §.

Erkingers zu Scharfenberg und Rauenstein Kinder.

I. Eva. Diese Tochter zeugte Erkinger mit der von Baldersheim. Sie würde nachher an Conrad von Bemelberg vermählt. a.)

II. Haug IV. Dieser wird im Wirtemb. Lehenbrief von 1528 den 5 Febr. als ein Sohn Erkingers und Bruder Jergs und Hansens angeführt. Sonst ist von ihm nichts bekannt, als daß er um 1532 gestorben ist.

III. Georg II zu Rauenstein vermählte sich mit Kunigund von Freyberg, von der er aber keine Kinder hinterließ. In der brüderlichen Theilung 1532 am Mitwoch nach St. Katharina /: 27. Nov. :/ zwischen ihm und seinem Bruder Hansen erhielt er Rauenstein, Neunkirch und Mißgolding samt dem vordern Haus zu Conzdorf an dem Bach; dann Waldstatt, die Patronats

a.) Salvers Proben des teutschen Adels. fol. 221.

Rechte zu Steinenkirch, Winzingen, Reichenbach, Ober-
hausen und der Caplaney zu Steinenkirch; von den
zwey Haupt=Kleinoden das in Gold gefaßte Kreuz,
in welchem ein Stück vom Kreuz Christi sich befand.
Den Weinzehenten theilte er jährlich mit seinem
Bruder Hans.

1536 auf Egidi Tag (: 1. Sept. :) vertauschte Georg
die Pfarre und den Kirchensatz zu Winzingen samt
dem Widum gegen die Pfarre und den Widum
zu Wißgoldingen an Veiten und Conraden von Rech-
berg zu Staufeneck.

1538 auf Donnerstag nach Assumtionis Mariae
verkaufte er seinen Theil an Straßdorf, nämlich
die sieben sogenannten Eckingerischen Güter allda
der Stadt Gmünd und 1543 den 14 Nov. die Herrschaft
Rannenstein samt Steinenkirch und dem Drasenber-
ger Schafhof um 8500 fl der Reichs Stadt Ulm.
Gleich darauf am Donnerstag nach Lucien Tag
(: 19 Dezemb. :) zeigte es sich, daß an den 46 ange-
zeigten Juchart Wiesen im Roggenthal 10 Juchart
fehlten. Er verglich also hierüber mit Ulm, und
ließ sich am Kaufschilling 100 fl abziehen.

Georg starb 1547 und wurde in der Pfarrkirche
zu Donzdorf begraben.

IV. Hans II zu Scharfenberg. In der oben ange-
führten Theilung mit seinem Bruder Jerg den
27 Nov. 1532 bekam er Scharfenberg, das hintere
Haus zu Donzdorf, den Hagenbucher Hof, den
Theil an Donzdorf, Unterroth und was dazu ge-
hört.[85] Von den Kleinodien einen großen
Ring mit einem Saphir, der von einer heidnischen

Frau herkommen soll. Es wurde auch dabey ausgemacht, daß das obige goldene Kreuz und dieser Ring ewig bey dem Mannsstamme Rechberg bleiben soll. Hans bekam auch die Patronats Rechte zu Donzdorf, der Frühmeß daselbst und der Kaplaney bey St. Georg zu Unterweckerstall.

Schon vor der brüderlichen Theilung tauschten Hans und Jörg den Hof zu Reimenkirch, vermuthlich den Fronhof, von Ulm gegen ein Lehen zu Gingen. 2 Huben und 1 Lehen zu Vetten ein. Das Lehen zu Gingen gehörte in die Frühmeß zu Donzdorf.

1539 wurde Hans mit der Stadt Ulm in einen weitschichtigen Prozeß verwickelt, der vorzüglich die Forstherrlichkeit um das Schloß <u>Scharfenberg</u>, wo er wohnte, <u>Unterweckerstall</u> und den <u>Marren=Wald</u> betraf. Dieser Prozeß endigte sich erst 1552 nach seinem Tod, da sich sein Schwager mit Ulm verglich.

1539, da dieser Prozeß anfing, kaufte Hans von seinem Vetter <u>Wolf von Rechberg zu Weissenstein</u> dessen Kaplaney=Haus zu Donzdorf.

1545 wurde er mit andern von der Ritterschaft in Schwaben mit einer Bittschrift an den Kaiser nach Worms geschickt. a.)

1546 den 22 Nov. rückte die Wirtenbergische Landmiliz 10,000 Mann stark bis Süssen und Donzdorf vor, um die protestantische Armee der verbündeten Fürsten zu unter-

---

a.) Vertheidigte Freyheit p. I. Th. II. Abth. pag. 507.

stützen; da es aber anfing mit diesen schlecht zu gehen, kehrte sie im Dezember wieder zurück. a.)

Hans starb 1549 und wurde zu Donzdorf in die Pfarrkirche begraben, wo beyder Brüder, Jörgs und Hansens marmorne Grabsteine im Chor nebeneinander sich noch befinden.

V. Margaretha Anna der letzte Sproß der Scharfenbergischen Nebenlinie. Diese fromme Dame heurathete Hansen von Rechberg zu Aichen, und brachte ihm alle Besitzungen der Scharfenbergischen Linie zu, außer was ihr Bruder Jörg verkauft hatte, wie wir bereits bey ihrem Ehemann erzählt haben.

Sie starb den 9 März 1572.

---

a.) Crusius II. fol. 264.

3. Absatz.

Von der Rechberghausischen Nebenlinie.

1. §.

Von Haug Erkinger zu Rechberghausen.

Haug Erkinger, der Sohn Hansens von Rechberg zu Aichen und der Margreth Anna von Rechberg zu Scharfenberg, erhielt in der Theilung mit seinen Brüdern Hans Gebhard und Caspar Bernhard I den ältern die Herrschaft Rechberghausen, und pflanzte hier sein Geschlecht fort, weswegen er der Vater der neuen rechberghausischen Nebenlinie ist.

1575 den 13 Sept. empfieng er auf das Ableiben seines Vaters die dortigen Oesterreichischen Lehen.

1586 errichtete er mit dem Kloster Adelberg einen Vergleich wegen der sogenannten adelbergischen Kaplaney zu Rechberghausen, gemäß dessen das selbe daselbst befindliche Pfründhaus und die Hälfte an allem Einkommen der Kaplaney ihm und die andere Hälfte dem Kloster bleiben, übrigens aber der Pfarrey Oberwälden nichts benommen seyn soll. Diesen Vertrag bestättigte der Herzog Ludwig von Wirtenberg.

1594 wurde Haug Erkinger von Herzog Friderich von Wirtenberg beschrieben, um ihm mit andern nach Regenspurg zu folgen; er entschul-

digte sich aber mit Leibes=Schwachheit, und erschien nicht.

Haug Erkinger verbaute an dem Schloß zu Rechbergshausen über 100,000 fl, und stellte es nach damaligem Geschmack prachtvoll her.

Er starb 1596 den 12 April; seine Gemahlin aber, Susanna von Melden, mit der er sich 1579 verheurathete, erst 1613. Sie liegen beyde zu Rechbergshausen begraben.

2. §.

Haug Erkingers und der Susanna von Melden Kinder.

I. Johann Michael vermählte sich mit Sabina von Königsfeld.

1614 erhielt er mit seinem Bruder Albrecht die Jagen zu Rechbergshausen von Herzog Friederich von Wirtemberg.

Joh. Michael starb 1635, und liegt samt seiner Gemahlin in der Minoriten Kirche zu Schwäbisch Gmünd begraben.

Sie hinterließen einen einzigen Sohn, Bruno Franziskus, welcher 1613 den 5 Octob. zu Rechbergshausen geboren, 1640 auf dem Marsch durch Franken von Fritzlar her unter dem Obristen Alexander von Neuneck als Offizier stand, plötzlich starb, und zu Birkenfeld, nicht weit von Wirzburg, begraben wurde.

II. Albrecht Ernst. Von ihm ist nichts bekannt,

als daß er den 10 May 1583 zu Rechberghausen gebo-
ren wurde, sich mit Anna Maria Wöslingen Fricken-
hausen 1612 vermählte, den 28 August 1637 zu Rech-
berghausen starb und allda begraben worden.
Seine Gemahlinn wurde den 17 Octob. 1588 gebo-
ren und verließ diese Welt den 9 August 1664.
Das Todten=Buch von Rechberghausen sagt von ihr:
„ Anno 1664 die decima vel nona mense Augusti
„ Generosa et praenobilis domina dna Anna Maria
„ de Rechberg a Hochenrechberg ac Rechberg-
„ hausen et Unterwaldstetten, progenita domi-
„ na Voellerinn in Frickenhausen Newburg
„ qua pie vixit, defuncta enim Confessario pro-
„ bato Confessa Sanctissimoque viatico refe-
„ ta, et Sacri Olei unctione roborata."

3. §

Albrechts Ernsts zu Rechberghausen und der Anna Maria Wöslinn Kinder.

I. M. Magdalena wurde 1614 den 9 Jul. geboren,
und 1636 mit Wilhelm Christoph Adelmann von
Adelmannsfelden vermählt. Sie starb 1669.
Diese Frau, als eine fromme Katholikinn, hat-
te so viel Einfluß auf ihren Mann, daß sie ihn
wieder zur Annahme des katholischen Glaubens
Bekenntnisses zurück brachte; denn die Adel-
männer waren bisher eifrige Vertheidiger
und Anhänger des Protestantismus. 1636
den 24 August am Bartholomäus Tag wurde
das erste Mahl wieder katholischer Gottesdienst

auf den adelmännischen Gütern gehalten. Zur ersten Frau hatte der Adelmann Elisabeth Schauberinin von Mühlbach die 1634 starb.

II. Johann Ernst geboren den 15 May 1615 zu Rechbergshausen, war 1639 österreichischer Fähndrich, und dann ellwangischer Oberamtmann zu Wasseralfingen. Er verheurathete sich 1639 zu Innsbruck mit Barbara Elisabetha von Freyberg, geb. 1609 zu Schwabstissen, welche er im nämlichen Jahr einen Leibgedings Versicherung ausstellte.

1643 den 15 März übergab ihm sein Vogt zu Unterwäldstetten, Johannes Jorg, das von ihm mit vieler Mühe aus den brieflichen documentis der Familie verfertigte rechbergische Namenbüchlein, welches ich schon oft benützt und angeführt habe.

1652 den 2 Jun. als der augsburgische Weihbischof Caspar, Bischoff zu Adramit, den ersten Stein zu der Kapuziner Kirche in Gmünd legte, war er nebst seinem Bruder Hans Wolf gegenwärtig.

Während seines Lebens wurde ein Urbar der rechbergischen Weingefälle im Wirtenbergischen verfertigt. In die Abschrift, die ihm zugestellt wurde, heftete er sein Wappen ein, das auf ein Blättlein mit seinen vier Ahnen: Rechberg, Wöhlin, Welden und Wolf gestochen ist. Die Umschrift heißt: „Alt 53 Jahre Anno 1668." Ueber dem Wappen

heißt man: „Nur Wasser ich trink, der Wein
„mich kränkt." und unten: „Johann Ernst Frey,
„herr von Rechberg, von Hohenrechberg, Herr zu
„Rechberghausen."

Er segnete dieses Zeitliche den 24 Hornung
1670 und wurde den 1 März zu Rechberghausen in
der dortigen Familien=Gruft beygesetzt.
Im Todtenbuch allda heißt es:

„Anno 1670 die 24 februarii Spiritum deo etiam
„reddidit Generosus dominus Joannes Ernestus de
„Rechberg et Hochenrechberg die primo Martii
„ad sepulchrum Sacellae hujus parochiae ad pa-
„rentes suos humatum cum Solemnitate. Vivat
„anima in Chro."

Seine Frau starb 1676 den 12 May zu Ellwang, und
wurde in der dortigen Stiftskirche begraben,
wo auf ihrem Grabstein steht:

„Anno 1676 den 12 May ist in Christo selig
„verschieden die Wohlgeborne Frau Barbara
„Elisabetha Freyfrau von Rechberg geborne
„Gräfinn von Freyberg p Weyl. Herrn Johann
„Ernsten Freyherrn von Rechberg p nachge-
„lassene Wittib deren Seel Gott Gnade."

Ihre Kinder waren:

1. Anna, die sich an Wilhelm Adelmann,
2. M. Johanna, die sich an Ludwig von Freyberg
   vermählte.
3. Anna Maria,
4. M. Magdalena,
5. M. Amalia,
6. Albrecht Heinrich und
7. Franz Moritz, die aber alle in der Kindheit starben.

III. Veit Conrad geb. 15 Jun. starb den 16 Jun. hier-
auf 1617.

IV. M. Anna geb. 5. Octob. 1618.

V. Franz geb. 1619 den 16 Octob. gestorben 1627
den 22 September.

VI. Hugo Carl geb. 13 Januar 1622, gestorben
1627 den 8 September.

VII. Anna Cantina geb. 1627 den 16 September,
gestorben den 4 Octob. des nämlichen Jahrs.

VIII. Elisabetha geb. 19 Octob. 1630 vermählte
sich 1660 mit Franz Werner Freyherr von Da-
xis und Thurn, des h. Grabes zu Jerusalem
Ritter, Erzherzogs Ferdinands von Oesterreich
zu Insbruck Kämmerer und oberster Postmei-
ster.

IX. Hans Wolf der Letzte zu Rechbergshausen,
wurde geboren den 30 Dezember 1620.

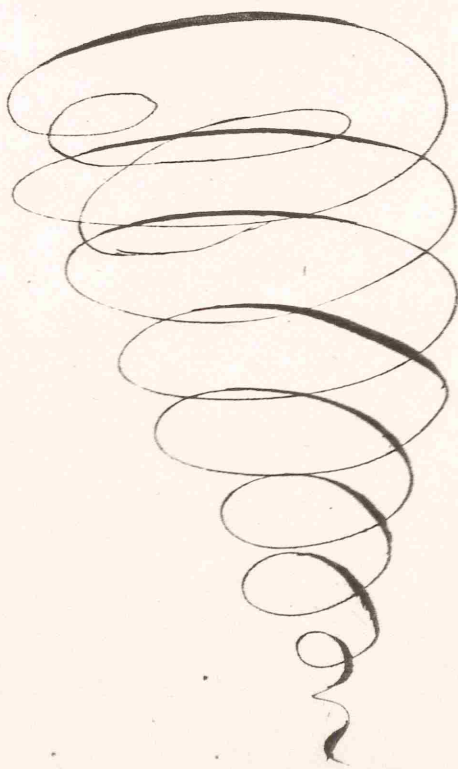
1672 den 1 Januar verkaufte er das Dorf Un-
terwaldstetten um 34,500 fl an Joachim Gottfried
Grafen von Graveneck Herrn zu Burgberg,
Egling und Osterhofen. Sein Sohn Gottfried
Anton Dominikus Graf von Graveneck und
Herr zu Eglingen verkaufte es 1699 den 18.
November zu Oettingen an das Kapitel Ell-
wang für 45,000 fl, wobey der Graf Franz Al-
bert von Rechberg das Jus Retractus forderte,
aber bey dem Reichs Hofrath nicht gehört wurde.

Hans Wolf starb 1677 den 18 August Nachts
um 12 Uhr zu Rechbergshausen, wo er auch be-
graben wurde.

Hievon heißt es im rechbergshausischen

Todten = Buch:

„Anno 1677 die 18 Augusti noctu hora proxime
„ad 12^{man} obdormivit in Dno Illustris ac Genero-
„sus dominus Dns Joannes Wolfgangus L. Baro
„de Rechberg, de Hochenrechberg, dominus in
„Rechberghausen, cujus anima deo Vivat."

Nach seinem Tod. fiel das Lehen Rech-
berghausen der Donzdorfischen Linie die
mitbelehnt war, heim, und den Allodialen
Theil erbte der Schwager Wilhelm Adelmann,
der ihn 1695 an Graf Franz Albert von
Rechberg zu Donzdorf verkaufte.

X. Geschlechts-Tafel.

Der Herren von Rechberg und rothen Löwen, Donzdorfischer Hauptlinie.

Rechberghausische Nebenlinie.

Haug Erkinger zu Rechberghausen, Hansens III zu Donzdorf und Aichen Sohn † 1596. VIII. Tafel. vx. Susanna von Welden † 1613.

Johann Michael zu Rechberghausen. † 1635. Sabina von Königsfeld.

- Benno Franciskus starb auf dem Marsch durch Franken als Offizier 1640.

Albrecht Ernst zu Rechberghausen †. 28. August 1637. Vx. A. Maria Vöhlinn von Frickenhausen. 9. Aug. 1664.

- Johañ Ernst † 1670. vx. Barbara Elisabetha von Freyberg † 1676.
  - Anna. vx. Wilhelm v. Adelmann.
  - M. Johaña vx. Ludwig von Freyberg.
  - Aña Maria. M. Magdalena. M. Amalia. Albrecht Heinrich. Franz Moritz. starben in der Jugend.
- M. Magdalena vx. Christoph Adelmann.
- Veit Conrad. † 1617.
- M. Anna. geb. 1618.
- Franz. † 1627.
- Hugo Carl. † 1627.
- A. Contina. † 1627.
- Elisabetha. vx. Franz Werner von Taxis u. Thurn.
- Hans Wolf † 1677. der Letzte zu Rechberghausen.

VIII. Geschlechts-Tafel.

Der Herren von Rechberg, und rothen Loewen, Donzdorfischer Hauptlinie.

Die Inhaber von Donzdorf.

Gebhard I. von Rechberg zu Donzdorf, Ramsperg, Aichen, Scharfenberg und Rechberghausen, Conrads des Bidermans Sohn ✠ 1397. Sieh VI Tafel. Vx. Margaretha Graefinn von Zollern.

Margreth Vx. eines von Ellerbach. — Berchta Vx. Cunz von Schellenberg. — Albrecht I der jüngere ✠ 1426. Vx. Adelheid Gräfinn von Werdenberg. — Adelheid Vx. eines von Bürgel.

Conrad I Bischoff zu Chur ✠ nach 1455. — Franz I. Fürst=Abt zu Einsiedeln ✠ 1451. — Albrecht II. Domherr zu Augsburg ✠ 1471. — Rudolph D. O. Commenthur. — Gebhard II. 1427. — Gaudenz I zu Aichen ✠ 1460. Vx. Margreth v. Frauenhofen. — Haug I Stifter der Scharfenbergischen Nebenlinie. IX. Tafel. — Ulrich I. 1x. Mechtild von Grünenbach. — Anna Closterfrau zu Gotteszell.

Hans I zu Brandenburg ✠ 1528. Vx. Maria von Rammingen. — Gebhard III. — Wilhelm I. Domherr ✠ 1503. — Conrad II Fürst=Abt zu Einsiedeln ✠ 1527. — Veit I lebt noch 1495. — Georg I zu Kronburg, Stifter der Weissensteinischen Hauptlinie XI. Tafel. — Gaudenz II Domherr zu Constanz ✠ 1485. — Anna Vx. Ulrich v. Rammingen. — Clara. — Margreth. — Albrecht III zu Aichen ✠ 1510. Vx. Anna Maria Güss v. Güssenberg.

Jacob I. Domherr. — Barbara Vx. Jacobs von Stein. — Hans II Soldat. — Ursula Vx Ulrichs v. Westernstetten. — Wilhelm II. Soldat. — Ana. Vx. Eitels Fr. . . . v. Zündorf. — Paul I Chorherr zu Ellwang. — Cordula. — Margreth Vx. Reinhards von Neuhausen. — Catharina Vx. Leopolds v. Freyberg. — Veit II ✠ 1537. — Anna Vx. Sebastians Schenk v. Staufenberg. — Barbara Closterfrau. — Margreth Vx. Wolfs von Aslfingen. — Ursula Vx. Pankraz v. Roßhaln. — Albrecht IV. — Wilhelm III ✠ 1546. — Hans III zu Donzdorf und Aichen ✠ 1574. Vx. Margreth Anna von Rechberg ✠ 1572.

Felicitas Vx. 1 Conrads Sigmund von Freyberg. 2. Joh. Ernst v. Welden. — Dorothea Vx Philipps Dietrich Späth v. Zwifalten. — Margreth Vx. Georgs v. Freiberg. — Radigunda ✠ unverheurathet. — Haug Stifter der Rechbergischen Nebenlinie. X. Tafel. — Hans Gebhard zu Aichen ✠ 1613. Vx. Magdalena von Rechberg. — Caspar Bernard I zu Hohenrechberg und Donzdorf ✠ 1605. Vx. 1. Johanna von Wollmershausen. 2. Susanna Lauchs v. Höfflingen.

---

1. Joh. Wilhelm zu Donzdorf ✠ 1614. Vx. Ana Regina v. Rechberg. ✠ 1659. — 1. Ursula Vx. 1. Hans Ulrich Späth. 2. Hans Reinhards von Au. — 1. Veronica Vx. Adams von Au. — 1. Johanna. 1. Maria ✠ 1599. — 1. Maria Johanna. — 1. Hans Philipp ✠ 1611. Vx. Anna von Fuggenheim. — Caspar Bernard II Graf von Rechberg und rothen Löwen ✠ 1651. Vx. 1. Helena von Reitenau. 2. Dorothea von Königseck. 3. Anna Amalia Wild und Rheingräfinn. ✠ 1670.

Christina Vx. 1. Antons von Brandis. 2. Grafs Quirins von Collasy. — Eleonora ✠ 1611. — Joh. Wilhelm II. ✠ 1615. — Joh. Rudolph Probst zu Ellwang ✠ 1660. — Heinrich. Alexander ✠ 1638. — Bernard Bero ✠ 1686. Vx. M. Jacobea Fugger ✠ 1698. Gräfin v. Kirchberg. — 1. Johanna. 1. Franz Georg. 1. Franz. — 1. M. Dorothea. 1. A. Maria. 1. Augustin Dominik. — 1. Caspar Bernard III. 2. Dorothea. 2. Anna Maria. — 2. M. Johanna Vx. Christoph Rudolphs Fugger. 2. Caspar Bernard IV. — Graf Hans zu Hohenrechberg und Aichen ✠ 1676. Vx. Katharina Elisabetha Gräfinn von Lang.

Maria Theresia. ✠ 1655. — Maria Regina Franciska Closterfrau im Anger zu München 1663. — Franz Albert Graf von Rechberg und rothen Löwen zu Hohenrechberg, Donzdorf, Rechberghausen, und Ramsperg ✠ 1715. Vx. Katharina Barbara Verona Gräfinn von Spaur. — Anna Vx. Max Wilhelms Grafens von Limpurg = Styrum.

Graf Ferdinand ✠ 1722. Vx. A. Maria von Wenß. — Adelheid. — Maximilian. — M. A. Margreth Magdalena Vx. Pauls Niklas Grafens von Reichenstein. — Violanta Vx. Freyherrns von Baumgarten. — Philipp Moritz Capitular zu München ✠ 1711 zu Wien. — Graf Alois zu Hohenrechberg und Donzdorf ✠ 1732. Vx. Anna Fugger Gräfinn zu Kirchberg.

Maria Katharina Vx. Franz Carls Freyherrns von Hegnen. — Maria Theresia Closterfrau bey St. Catharina zu Augsburg. — Maria Theresia Vx. Johann Carls Joseph Grafens von Preising. — Maria Elisabetha Vx. Josephs Clemens Grafens Topor von Morawitzky.

IX. Geschlechts-Tafel.

Der Herren von Rechberg und rothen Löwen Donzdorfischer Hauptlinie.

Scharfenbergischer Nebenlinie.

Hugo I zu Scharfenberg und Ramsperg, Albrechts I. des Jüngern Sohn † 1468.

VIII. Tafel. Vxor Agnes Gräfinn von Thierstein

Hans I. zu Scharfenberg und Ramenstein † 1499. Vx. Margaretha von Treuchtlingen.

Anna Vx. Eberhard von Hirnheim.

Agnes Vx. Johann von Rienheim.

Haug II der Junge † um 1497.

Albrecht I zu Ramsperg † 1502. Vx. 1. Elisabeth von Appremont. 2. Hildegard von Hirnheim.

Erkinger † 1527. Vx. 1. Dorothea v. Hirnheim. 2. Irmengard v. Zülnhart.

Wilhelm I. Domherr † 1511.

Haug III. † 1506.

Albrecht II.

Simpert † 1514. Vx. Anna von Hausen.

Philipp der Junge zu Ramsperg 1. Vx. Barbara von Rechberg. 2. Magdalena v. Pappenheim.

Magdalena Vx. 1. einen von Stein. 2. Wilhelm von Pappenheim.

Barbara Vx. Dietrich von Neipperg.

Agnes Vx. einen von Schönau.

Maria Klosterfrau.

Eva Vx. Conrad v. Limburg.

Haug IV. † um 1532.

Georg II zu Ramenstein † 1545. Vx. Kunigund v. Frundsberg.

Hans II zu Scharfenberg † 1549.

Margreth Clara Vx. Hans v. E.

Georg I.

Kunigund starben beyde in der Jugend.